

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

Geschäftsbericht 2014

Wald für mehr.

Schleswig-Holsteinische Landesforsten

Förstereien



Reinbek _1
Hahnheide _2
Lütjensee _3
Fohlenkoppel _4
Tangstedt _5
Kummerfeld _6
Hasselbusch _7
Schierenwald _8
Drage _9
Glashütte _10
Heidmühlen _11
Hamdorf _12
Rickling _13
Scharbeutz _14
Ahrensbök _15
Kellenhusen _16
Wüstenfelde _17
Dodau _18
Bordesholm _19
Mörel _20
Haale _21
Hütten _22
Brekendorf _23
Lohe _24
Dreisdorf _25
Idstedtwege _26
Satrup _27
Glücksburg _28
Langenberg _29
Süderlügum _30

| 5 | Inhalt



_Vorwort – Tim Scherer 5
_Vorwort – Dr. Silke Schneider 7

_Neue Perspektiven. 9

_Wald für mehr. Dialog 11
_Denk Dir Deinen Wald! 12

_Wald für mehr. Werte 15
_Holz 16
_Jagd und Wild 17
_Neue Geschäftsfelder 18
_Liegenschaften 19

_Wald für mehr. Leben 21
_Erholung 22
_Waldpädagogik 23

_Wald für mehr. Erlebnis 25
_ErlebnisWald Trappenkamp 26

_Wald für mehr. Abenteuer 29
_Jugendwaldheime und Erlebnis Bungsberg 30

_Wald für mehr. Zukunft 33
_Waldentwicklung 34
_Arten- und Biotopschutz 36

_Schleswig-Holstein im Dialog. 39

_Lagebericht 2014 49

_Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen« 71

_Impressum 80



Offen für Neues

Nichts ist beständiger als der Wandel! Für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten gilt diese Erkenntnis noch mehr als für andere Organisationen. Mit der Neugründung als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) am 01. Januar 2008 wandelte sich die einst traditionelle Forstverwaltung in ein zukunftsorientiertes und leistungsstarkes Unternehmen. Neue Geschäftsfelder ergänzten die angestammten Aufgabengebiete, optimierte Strukturen bereiteten den Boden für eine erfolgreiche Entwicklung. Der Wandel war unser ständiger Begleiter und wird es hoffentlich bleiben!

Jede Veränderung ist zugleich eine Herausforderung und eine Chance. Die in der nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt der Bundesrepublik Deutschland festgeschriebene natürliche Walderentwicklung auf zehn Prozent der Flächen in öffentlicher Hand ist zweifellos eine Herausforderung. Der jährliche Holzerlös sinkt infolge der Naturwaldausweisungen des Jahres 2014 in unseren Revieren um rund 300.000 Euro. Gleichzeitig erkennen wir die Chance, beim Arten- und Biotopschutz einen entscheidenden Schritt voranzukommen und dadurch die Akzeptanz für die Bewirtschaftung des Waldes nach den Prinzipien der ökologischen Forstwirtschaft weiter zu stärken. Die Naturwaldausweisung zählt zu den Gemeinwohlleistungen der SHLF. Die Position der Landesregierung zu diesem Thema erläutert Dr. Robert Habeck, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume, in unserem Interview ab Seite 39.

Ebenfalls eine Herausforderung ist die Wiederaufforstung unserer Wälder im Gefolge der Orkane »Christian« und »Xaver«. Die Anforderungen an die Koordination der Mitarbeiter und Maschinen-einsätze sowie an die räumliche, finanzielle und zeitliche Planung waren enorm. 400 bis 500 Prozent des regulären Arbeitsvolumens im Bereich der Walderneuerung galt es bewältigen. Hierin liegt ebenfalls eine Chance: Die Wiederaufforstung beschleunigt den Waldumbau hin zu einem robusten, den Anforderungen des Klimawandels gewachsenen Mischwald.

Besonders wichtig ist den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten der Dialog mit Waldnutzern und Waldbesuchern. Mit unserer Kampagne »Denk Dir Deinen Wald!« haben wir anlässlich des Jubiläums »300 Jahre Nachhaltigkeit« eine Debatte über die Zukunft des Waldes angestoßen. Knapp 500 Personen beteiligten sich an unserer Online-Umfrage und schilderten ihre Sicht auf die Entwicklung des Waldes. Ein Kreativwettbewerb lud dazu ein, sich künstlerisch mit dem Thema Wald auseinanderzusetzen. Wir knüpfen gern daran an und halten den Kontakt mit unseren Förstereien und Waldinformationszentren. Ein Statistikbericht und unsere Gemeinwohlbilanz 2008 bis 2014 liefern die Daten- und Informationsbasis für eine sachliche, konstruktive Diskussion. Auch im Internet beantworten wir künftig häufig gestellte Fragen – mehr dazu ab Seite 11.

Sprechen wir über den Wald – unsere Zukunft!

Ihr
Tim Scherer
Direktor



Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden

Das Jahr 2014 war für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ein Jahr mit besonderen Herausforderungen.

Mit den Orkanen »Christian« und »Xaver« gab es im Oktober und Dezember 2013 zwei große Sturmereignisse mit einem Ausmaß, wie Schleswig-Holstein es seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Mehr als 400.000 Festmeter Holz wurden geworfen, Hunderte von Hektaren Kahlfächen entstanden. Die Wiederaufforstung der Kahlfächen und die Sicherung der neuen Kulturflächen wurden zur Schwerpunktaufgabe im Jahr 2014. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten haben hier eine große Leistung erbracht, und ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihren großen Einsatz bei allen damit verbundenen Arbeiten danken.

Die zweite große Herausforderung im Jahr 2014 bestand in der Ausweisung neuer Naturwälder. Die Herausnahme von Wald aus der forstlichen Nutzung ist Bestandteil der Biodiversitätsstrategie des Bundes. Schleswig-Holstein hat sich das Ziel, zehn Prozent des öffentlichen Waldes aus der Nutzung zu nehmen, zu eigen gemacht. Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat sich ausdrücklich hierfür eingesetzt. Zu den bereits vorhandenen rund 2.300 Hektar Naturwald in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten kamen so im Jahr 2014 weitere 1.700 Hektar hinzu; der Ausweisung gingen ein umfangreicher Abstimmungsprozess und eine Anhörung der Naturschutzverbände voraus. Auch für die intensive Mitwirkung bei der Auswahl der neuen Naturwälder möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten meinen Dank aussprechen.

Dass diese Wälder nicht mehr forstlich genutzt werden, hat finanzielle Konsequenzen. So mussten die Flächen der Naturwälder bilanzmäßig abgeschrieben werden mit nicht unerheblichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2014. Ich betone hierbei, dass sich hieraus keine Auswirkungen auf die Liquidität der Landesforsten ergeben haben.

Und ich möchte ganz besonders betonen, dass sich für die Natur und den Naturschutz hieraus ein großer Gewinn ergibt.

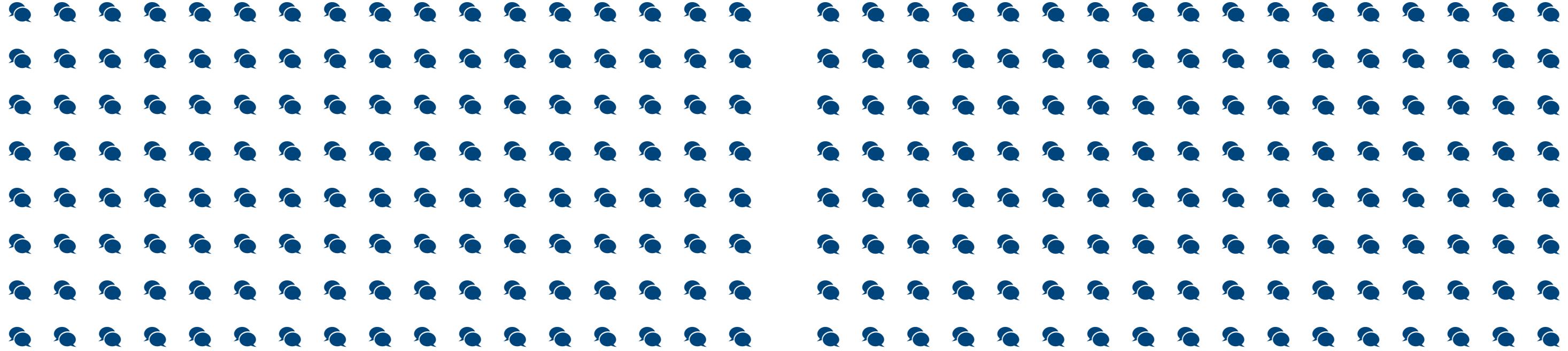
Der Geschäftsbericht 2014 der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten geht über den Naturwald hinaus auch auf die weiteren Gemeinwohleistungen, die auf der Grundlage einer Zielvereinbarung mit dem Land erbracht werden, ein. Besonders hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhang auf die Gemeinwohlbereiche Waldpädagogik und Walderholung mit Aktivitäten zum Beispiel im ErlebnisWald Trappenkamp und am Bungsberg, mit Waldtourismus und einer Weiterentwicklung des Angebots zum Reiten im Wald.

Der Verwaltungsrat der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, dem ich seit April 2013 vorsitze, unterstützt die Anstaltsleitung der SHLF bei allen Entscheidungen. Gleichzeitig stellt er ein wichtiges Bindeglied zu Politik und Gesellschaft dar. Bei der Wahrnehmung meiner Aufgaben als Vorsitzende des Verwaltungsrates habe ich die Arbeitsatmosphäre immer als gut, vertrauensvoll und zielorientiert empfunden. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, die Zusammenarbeit in diesem Sinne weiterzuführen und weiterzuentwickeln.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft REVISION NORD hat den Jahresabschluss 2014 sowie den Lagebericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind die Jahresabschlussunterlagen rechtzeitig zugegangen. Der Verwaltungsrat hat dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt und den Jahresabschluss am 09. Juli 2015 festgestellt. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt.

Ich wünsche den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten alles Gute auf dem weiteren Weg und für die Bewältigung der zukünftig anstehenden Aufgaben.

Dr. Silke Schneider
Vorsitzende des Verwaltungsrates



Neue Perspektiven.



Wald für mehr. Dialog



Denk Dir Deinen Wald!

Die Landesforsten im Dialog mit Waldnutzern und Waldbesuchern

Wofür steht der Wald heute? Welche wirtschaftliche, ökologische und soziale Bedeutung hat der Wald für die Menschen in Schleswig-Holstein? Wie wollen wir ihn nutzen? Wie schützen? Und wie können wir die Vielfalt und den Reichtum des Waldes für kommende Generationen erhalten? Diese und viele weitere Fragen stellten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ins Zentrum ihrer Kampagne »Denk Dir Deinen Wald!« zum Jubiläum »300 Jahre Nachhaltigkeit«.

Als Anknüpfungspunkt für das zielgruppenorientierte Kampagnenkonzept dienten die drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Als Partner konnten die SHLF das Holzunternehmen Jorkisch, den BUND Schleswig-Holstein und die Deutsche Waldjugend Nord gewinnen. Ziel der Kampagne war es, mit Waldnutzern und Waldbesuchern ins Gespräch zu kommen und einen echten Dialog anzustoßen.

Ausgangspunkt

Am 27. August 2013 veröffentlichten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten die Internetseite www.denk-dir-deinen-wald.de und gaben damit den Startschuss für die Kampagne. Zwölf Monate lang konnten Wald- und Naturfreunde an einer

Online-Umfrage teilnehmen oder einen Kommentar abgeben. Mehr als 180 Besucher nutzten diese Möglichkeit und beteiligten sich am Gedankenaustausch über die Zukunft des Waldes.

Das Themenspektrum der Beiträge reicht von persönlichen Walderfahrungen bis zu konkreten Handlungsvorschlägen, beispielsweise für die Holzernte. Viele Kommentare beschäftigen sich mit dem Wald als Lebens- und Erlebnisraum, aber auch mit pädagogischen Aspekten. Andere Teilnehmer berichten von ihren Erlebnissen als Jäger, Radfahrer oder Reiter. Eine bunte Mischung aus Anregungen, Lob und Kritik! Zur Arbeit der Landesforsten äußern sich die Nutzer mehrheitlich positiv. Viele Beiträge lassen ein prinzipielles Verständnis für die Voraussetzungen und Erfordernisse der Waldbewirtschaftung erkennen.

Die Resonanz auf die Umfrage war beeindruckend. 479 Nutzer gaben online Auskunft über ihre Ansichten. Allein in den ersten beiden Kampagnenwochen beantworteten mehr als 50 Besucher den Online-Fragebogen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Woche lag bei neun Personen.



Kreativwettbewerb

Neben der Online-Umfrage umfasste die Kampagne einen Kreativwettbewerb für Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein. Sie waren eingeladen, sich künstlerisch mit dem Thema »Denk Dir Deinen Wald!« auseinanderzusetzen. Texte, Bilder, Filme und Gebasteltes waren gleichermaßen willkommen. Als Anregung veröffentlichten die SHLF ausgewählte Beiträge unter www.denk-dir-deinen-wald.de und auf der Facebookseite des ErlebnisWaldes Trappenkamp. Eine unabhängige Jury aus Vertretern der Landesforsten, des BUND Schleswig-Holstein und der Deutschen Waldjugend Nord bewertete die eingereichten Beiträge und kürte die Sieger. Hauptpreis in jeder Altersgruppe war ein Wochenende im ErlebnisWald, mit pädagogischer Betreuung, Grillplatz und Übernachtung in einer Ferienwohnung der SHLF oder im Waldcamp. Die Siegerehrung fand am 06. Dezember 2014 im ErlebnisWald Trappenkamp statt, stimmungsvoll eingebettet in die traditionelle Waldweihnacht.

Ausblick

Die Kampagne »Denk Dir Deinen Wald!« liefert wichtige Impulse für die strategische Ausrichtung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten.

Die Umfrageergebnisse, Kommentare und Wettbewerbsbeiträge geben einen guten Einblick in die Stimmungslage im Land zwischen den Meeren. Sie zeigen vor allem, wie wichtig den Menschen ihr Wald ist. Viele der Anregungen und Hinweise, die in den zwölf Kampagnenmonaten bei den SHLF eintrafen, fließen direkt in die Planung des Unternehmens ein. Der Dialog mit Waldnutzern und Waldbesuchern wird weiterhin fester Bestandteil des Arbeitsalltages der Landesforsten sein. In den Förestereien, Waldläden und Waldinformationszentren stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Unter www.forst-sh.de/dialog beantworten sie zudem online die häufigsten Fragen aus ihren Fachgebieten. Ein lebendiger Austausch entsteht. Wald für mehr. Dialog.

Zukunft des Waldes

Im Rahmen ihrer Gemeinwohleistungen engagieren sich die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten für die Ausbildung. 16 Auszubildende waren im Geschäftsjahr 2014 für das Unternehmen tätig. Diese Zahl entspricht der mit dem Land Schleswig-Holstein vereinbarten Zielvorgabe.



Wald für mehr. Werte



Holz

Stabile Marktentwicklung

Das Geschäftsjahr 2014 stand noch unter dem Einfluss der Orkane »Christian« und »Xaver«, die im Herbst 2013 mit Windgeschwindigkeiten von über 180 km/h in Schleswig-Holstein wüteten. Auf 452.000 Festmeter bezifferte sich der gesamte Holzanfall, darunter 400.000 Festmeter Sturmholz. Der Anteil des Nadelholzes stieg infolge der Orkane auf 85 Prozent, zwölf Prozent mehr als im Vorjahr. Die Aufarbeitung und der Verkauf des Sturmholzes sowie die beginnende Wiederaufforstung stellten die Landesforsten vor große Herausforderungen.

Die Erlöse aus dem Holzverkauf summierten sich dank einer insgesamt stabilen Marktentwicklung auf 27 Millionen Euro, rund 93 Prozent mehr als geplant. Der Durchschnittspreis über alle Holzsortimente hinweg lag bei 59,79 Euro je Festmeter, etwas mehr als im Vorjahr. Die Holzerntekosten fielen mit 2,45 Euro je Festmeter ebenfalls höher aus als 2013. Dies lag vor allem daran, dass in den Orkangebieten stärkere und zusätzliche Technik zum Einsatz kam und die Windwürfe vielerorts nur eine manuelle Aufarbeitung zuließen. Viele verschiedene Dienstleister aus Schleswig-Holstein, aber auch aus anderen Bundesländern, unterstützen die SHLF bei der Bewältigung der Schäden.

Flächenumwidmung

Zu den Gemeinwohlleistungen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zählt die Einrichtung von Naturwäldern. Die betroffenen Flächen sind von der Bewirtschaftung ausgenommen. Lediglich Maßnahmen, die der Ersteinrichtung oder dem Arten- und Biotopschutz dienen, sind zulässig. 4.024 Hektar umfasste die Naturwaldfläche der Landesforsten Ende 2014, fast die Hälfte ist im Berichtsjahr neu hinzugekommen. Dadurch sinkt der jährliche Holzerlös um rund 300.000 Euro und eine außerordentliche Buchwertabschreibung des Bestandes- und Bodenwertes um rund 14 Millionen Euro wurde notwendig.

Holzeinschlag 2014

- Eiche** 3 Prozent
- Buche** 8 Prozent
- Aln (anderes Hartlaubholz, Ahorn, Esche, Kirsche)** 2 Prozent
- Aln (anderes Weichlaubholz, Birke, Erle, Pappel)** 2 Prozent
- Fichte/Tanne** 58 Prozent
- Kiefer** 4 Prozent
- Lärche** 19 Prozent
- Douglasie** 4 Prozent



Jagd und Wild

Stärkung des natürlichen Gleichgewichts

Die Wälder Schleswig-Holsteins dienen zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum und Rückzugsort. Sie sind für den Schutz gefährdeter Arten von unschätzbarem Wert. Der Erhalt des Waldbestandes für künftige Generationen ist den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten besonders wichtig. Mit einem verantwortungsvollen und ökologisch sensiblen Jagdbetrieb fördert das Unternehmen die Artenvielfalt in seinen Wäldern und stärkt das natürliche Gleichgewicht. Waldbau, Jagd und Artenschutz ergänzen sich.

Waldschutz

Eine auf die Bedürfnisse des Waldes abgestimmte Jagd trägt dazu bei, Wildbestände und waldbauliche Erfordernisse in Einklang zu bringen. Die natürliche Verjüngung und der Ausbau des Laubbaumanteils über neue Waldgenerationen sind ohne Kontrolle der Wildpopulationen nicht möglich. Das jüngste Verbissgutachten aus dem Jahr 2013 dokumentiert erhebliche Schäden an Verjüngungsbäumen. Rund die Hälfte der untersuchten Laubbäume weist Verbisssspuren auf. Die geltenden Schwellenwerte sind damit deutlich überschritten, die Verjüngung gilt insgesamt als gefährdet. Deshalb sollte laut Gutachten der Abschuss auf fast allen untersuchten Flächen weiter steigen – ein ehrgeiziges Ziel.



Jagdbetrieb

Die SHLF fördern in ihren Wäldern eine störungsarme und effiziente Intervalljagd. Bewegungsjagden bleiben die Ausnahme. Im Fokus steht zu dem die Wirtschaftlichkeit des Jagdbetriebes. 2.826 zahlende Jagdgäste beteiligten sich in der Saison 2014/15 an der Jagd, ihr Anteil an der Jahresstrecke lag bei 72 Prozent. 20 Prozent der Strecke entfielen auf Mitarbeiter der SHLF, sechs Prozent auf herangezogene Jäger und zwei Prozent auf Fallwild. Insgesamt 3.410 Hektar Jagdfläche waren 2013/14 verpachtet. Die Einnahmen aus dem Geschäftsfeld stiegen gegenüber dem Vorjahr um knapp 16 Prozent.

Jahresstrecke 2014/15

- Rehwild** 2.611 Stück (2013/14: 2.606 Stück)
- Damwild** 577 Stück (2013/14: 632 Stück)
- Schwarzwild** 412 Stück (2013/14: 378 Stück)
- Rotwild** 172 Stück (2013/14: 148 Stück)
- Sikawild** 25 Stück (2013/14: 17 Stück)

Die Jagdstrecken unterliegen natürlichen Schwankungen. Zudem beeinflussten die Nachwirkungen der Orkane »Christian« und »Xaver« das Streckenergebnis des Jagdjahrs 2014/15.



Neue Geschäftsfelder

Steigende Erlöse dank zusätzlicher Leistungen

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten investieren in den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Mit dem Verkauf von Wildprodukten und ofenfertigem Brennholz erweitern sie kontinuierlich ihren Kundenkreis. Neue Allianzen mit Dienstleistern und Vertriebsorganisationen stärken die Position am Markt über die angestammten Geschäftsfelder hinaus. Dienstleistungen wie der Einsatz von Zapfenpflückern, der Bau von Schutzhütten oder Schulungsangebote für Kleinselbstwerber unterstreichen die Bandbreite der SHLF. Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen wuchsen im Jahr 2014 um 509.000 Euro.

FeinWild

Mit ihren Wildprodukten aus dem heimischen Wald begeistern die Landesforsten immer mehr Menschen. Der Verkauf in Waldläden, auf Messen und Märkten sowie über den SHLF-Cateringservice trifft auf eine rege Nachfrage. Kontakte zu Großhändlern wie CHEFS CULINAR eröffnen neue Entwicklungsperspektiven. Ausschlaggebend für die Aufnahme in die Sortimente sind die Qualität des Wildfleisches, die nachhaltige Produktion und die regionale Herkunft. Diese Kriterien ermöglichen zudem die Mitgliedschaft im exklusiven Club der FEINHEIMISCH-Erzeuger.

Holsteiner HOLZ

Ofenfertiges Scheitholz aus heimischer Produktion erfreut sich wachsender Beliebtheit. Dank seiner Herkunft aus ökologischer Waldwirtschaft verspricht es Wärme mit gutem Gewissen. Wie alle Holzprodukte der Landesforsten erfüllt Holsteiner HOLZ die Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®-C010535). Die Kunden erhalten beste Qualität und können den Weg des Holzes vom Wald bis zur Ladentheke gut nachvollziehen.

Logistik

Die Aufarbeitung der von den Orkanen »Christian« und »Xaver« verursachten Windwürfe erfolgte vielerorts hochmechanisiert. Für den Abtransport des Holzes entwickelten die SHLF alternative Transportwege über das Schienennetz und Wasserstraßen. Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten tragen dazu bei, die Abläufe innerhalb des Unternehmens und bei der Zusammenarbeit mit Dienstleistern weiter zu verbessern.

FriedWald und RuheForst

Im FriedWald Kisdorf und im RuheForst Glücksburg können Menschen an den Wurzeln eines Baumes ihre letzte Ruhe finden. Die Pflege der Begräbnisstätten ist Aufgabe der Förstereien.



Liegenschaften

Entwicklung der Sachwerte

Ein zentrales Aufgabenfeld der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ist das Flächen- und Gebäudemanagement mit dem Ziel, die Kernbestände als Treuhänder künftiger Generationen nachhaltig zu bewirtschaften. Werte sichern und Werte entwickeln – dieser doppelte Anspruch ist den SHLF besonders wichtig. Das Unternehmen achtet darauf, die Belange sämtlicher Nutzer gleichermaßen in die Planungen einzubeziehen und die Liegenschaften der Landesforsten zum Vorteil aller bestmöglich zu verwalten. Vielfältige Gestaltungen, Ansprüche und Interessen sind dabei zu berücksichtigen.

An- und Verkäufe 2014

Zur Arrondierung bestehender Flächen erwarben die SHLF rund 31 Hektar Land im Wert von 356.000 Euro, darunter 18,4 Hektar Wald, 11,9 Hektar Grünland und 0,5 Hektar Wegeflächen. Das Grünland ist in erster Linie für die Neuwaldbildung vorgesehen. 310 Hektar im Wert von rund 2,5 Millionen Euro verkaufte das Unternehmen, davon 302 Hektar im Kreis Herzogtum Lauenburg. Die Einnahmen dienten zur Gegenfinanzierung der in den Vorjahren erfolgten Waldankäufe. Mit dem Verkauf von 0,8 Hektar Sport- und Freizeitfläche und 3,3 Hektar Wegeflächen entledigten sich die

Landesforsten eigentumsrechtlich problematischer Altlasten. Das Unternehmen veräußerte zudem zwei Baugrundstücke und eine nicht mehr benötigte bebaute Liegenschaft.

Sanierungsarbeiten

2014 stand die Instandsetzung und energetische Erneuerung der Förstereigebäude Haale in Mörel und Drage im Mittelpunkt der Sanierungsarbeiten. Verbesserungen an der Bausubstanz und Inneneinrichtung führten zu einer deutlichen Aufwertung der Immobilien.

Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen

2014 übernahmen die SHLF Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im Wert von knapp 111.000 Euro. Hinzu kamen Sponsorengelder für Waldbaumaßnahmen und Erstaufforstungen in Höhe von rund 56.400 Euro. Die Landesforsten richteten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden Ökokonten ein und verkauften Ökopunkte im Wert von rund 375.000 Euro. 15,5 Hektar Neuwald entstanden 2014 auf Flächen der SHLF.



Wald für mehr. Leben



Erholung

Vielfältige Waldfunktionen

Wald bedeutet Lebensqualität. Abseits des Alltags lädt er zum Spazieren, Radfahren und Joggen ein. Kinder können sich in ihm austoben und spannende Abenteuer erleben. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten engagieren sich für einen offenen, zugänglichen Wald – einen Wald, mit dem die Menschen etwas verbinden. Den Dialog mit Waldnutzern und Waldbesuchern schätzt das Unternehmen als Grundlage für die Feinjustierung seiner strategischen Ziele. Die Revierleiter als Ansprechpartner vor Ort und die Zentrale in Neumünster suchen den Kontakt zur Öffentlichkeit und versorgen sie mit Informationen zur Entwicklung der einzelnen Waldgebiete, zu Waldbaumaßnahmen und zu den vielfältigen waldpädagogischen Angeboten der SHLF.

In ihrer Rolle als Gastgeber und Hüter des Waldes fördern die Landesforsten das Bewusstsein für die Zusammenhänge der Natur ebenso wie für die Erfordernisse der Waldbewirtschaftung. Als modernes Forstunternehmen sind die SHLF gefordert, im Spannungsfeld unterschiedlicher Nutzungsansätze einen Interessenausgleich herbeizuführen.

Erholung im Wald

Die Pflege der Waldinfrastruktur ist eine Gemeinwohlleistung der Landesforsten. Das Unternehmen

investiert kontinuierlich in die Instandhaltung der Wald- und Wanderwege, Grillplätze und Schutzdächer. Es unterstützt den Ausbau von Reitwegen und Hundeausläufen und gewährleistet die Verkehrsicherheit in seinen Wäldern. Informationszentren bei den Förstereien dienen als Ausgangspunkt für Waldausflüge. Große Schautafeln stellen das Revier vor und informieren über die aktuellen Holzernte- und Naturschutzmaßnahmen. Vielerorts lädt ein Waldladen dazu ein, köstliche Fein-Wild-Spezialitäten und das ofenfertige Kaminholz der Marke Holsteiner HOLZ kennen zu lernen.

»EquIS«

Das Gemeinschaftsprojekt »EquIS« bietet die Möglichkeit, online nach ausgewiesenen Reit- und Fahrwegen in Schleswig-Holstein zu suchen und sich diese anzeigen und ausdrucken zu lassen. Das von den Landesforsten und dem Büro Landschaftsentwicklung in Kiel unterstützte Projekt basiert auf einer Kooperation des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein und der Hafencity Universität Hamburg.



Waldpädagogik

Wertvolle Naturerfahrungen

Mit ihrer »Bildung für nachhaltige Entwicklung« fördern die SHLF das Verständnis für einen schonenden Umgang mit der Natur. Waldcamps und Ausstellungen, Erlebnispfade und Waldbegegnungen vermitteln den ökonomischen, ökologischen und sozialen Wert des Waldes und die Notwendigkeit, dieses hochkomplexe Ökosystem zu erhalten. Spielerisches Entdecken, soziales Lernen und klassische Wissensvermittlung gehen Hand in Hand. Im »grünen Klassenzimmer« lernen Kinder und Jugendliche nicht nur die Natur, sondern auch sich selbst besser kennen.

Bundeszertifikat Waldpädagogik

Zahlreiche Waldpädagogen erhielten im ErlebnisWald Trappenkamp ihren letzten Schliff. Sie erwarben das vom waldpädagogischen Zentrum des Landes Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg vergebene »Bundeszertifikat Waldpädagogik«. Jedes Jahr schreiben sich etwa 15 Interessierte für den modular aufgebauten Lehrgang ein, weitere Angebote wie der Praxisworkshop »Waldwissen weitergeben« oder das Seminar »Mit Kindern sicher im Wald unterwegs« unterstreichen die Bedeutung des ErlebnisWaldes als Anlaufstelle für Waldpädagogen in Schleswig-Holstein.



VR-Jugendwaldspiele

3.933 Kinder stellten sich 2014 den Herausforderungen der jährlich stattfindenden VR-Jugendwaldspiele und begaben sich auf eine spannende Entdeckungsreise jenseits des Schulalltags. Wie im Vorjahr waren die Landesforsten mit ihren Förstereien in das Geschehen eingebunden und ermöglichten den Schülerinnen und Schülern an mehreren Standorten ein unvergessliches Walderlebnis. Dank der Unterstützung der VR-Banken in Schleswig-Holstein blieb die Teilnahme an den Jugendwaldspielen kostenlos. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten ehrenamtliche Helfer aus der Jägerschaft und den Naturschutzverbänden.



**Norddeutsch und nachhaltig:
Mit Bildung Zukunft sichern!**

Die Jugendwaldheime und der ErlebnisWald sind für ihre Bildungsangebote zertifiziert. Damit zählen Sie zu insgesamt 51 Einrichtungen in Schleswig-Holstein, die als außerschulische Bildungsanbieter zukunftsweisende und zeitgemäße Bildung für nachhaltige Entwicklung umsetzen.



Wald für mehr. Erlebnis



ErlebnisWald Trappenkamp

Besucherrekord mit neuen Attraktionen

Der als »Bildungszentrum für Nachhaltigkeit« zertifizierte ErlebnisWald Trappenkamp genießt einen hervorragenden Ruf als Lernort und Ausflugsziel – zwischen Neumünster, Kiel und Lübeck, aber auch weit über das unmittelbare Einzugsgebiet hinaus. Neue Attraktionen wie der komplett aus heimischem Holz gefertigte 30 Meter hohe »TeamTower« entwickeln eine enorme Anziehungskraft. 131.444 Gäste – rund 16.000 mehr als im Vorjahr – markierten einen neuen Besucherrekord. Die gesamten Einnahmen der Waldpädagogik beliefen sich 2014 auf knapp 2,3 Millionen Euro, eine Steigerung um rund vier Prozent. Die Einnahmen des ErlebnisWaldes in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro setzten sich je zur Hälfte aus Zuschüssen des Landes und eigenen Erlösen zusammen.

Vom ErlebnisWald Trappenkamp aus unterstützen die SHLF ihre Förstereien, Jugendwaldheime und externe Partner bei zahlreichen waldpädagogischen Aktionen. Ein umfangreiches Bildungs- und Veranstaltungsprogramm lädt zu regelmäßigen Besuchen ein. Waldgeheimnispfade, Wichtelwald und WaldWasserWelt ermöglichen vielfältige Begegnungen mit dem Wald. Freizeitvergnügen verbindet sich auf einzigartige Weise mit Einblicken in die Natur.

Chronik

2014 besuchten erneut zahlreiche Menschen die traditionsreichen Waldfeste. Schon das »Holzfällerlager« zum Saisonauftakt verzeichnete einen ungeahnten Besucherandrang. Zahlreiche Menschen ließen sich die eindrucksvolle Darstellung des technischen Fortschritts im Wald nicht entgehen. Zum »Frischlingsfest« kamen 4.530 Gäste und erlebten einen unvergesslichen Tag im Wald mit vielen spannenden Aktionen. Der stärkste Besuchermagnet war erneut die Waldweihnacht mit 16.410 Besuchern.

Am 27. April feierten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im ErlebnisWald das 25-jährige Jubiläum der Wahl zum »Baum des Jahres«. Im Beisein der Deutschen Baumkönigin und des Gründers der Initiative, Dr. Silvius Wodarz, pflanzte die

Soziale Medien

Viel Zuspruch für ihr Engagement erhalten die Landesforsten auf der Facebookseite des ErlebnisWaldes. Mehr als 2.000 »Fans« verfolgen die Meldungen aus dem waldpädagogischen Zentrum der SHLF und informieren sich über anstehende Veranstaltungen.



Verwaltungsratsvorsitzende, Staatssekretärin Dr. Silke Schneider, mit Carsten Wilke, Präsident des Deutschen Forstvereins, und vielen Sponsoren eine Galerie aller bisherigen 25 Jahresbäume.

Am 10. und 11. Mai fand auf dem Gelände des ErlebnisWaldes erstmals eine Inszenierung der historischen »Schlacht um Suentana 798 n. Chr.« statt. Über 400 originalgetreu gekleidete und ausgerüstete Akteure stellten das Geschichtsereignis nach. Ein großer Markt mit 42 Ständen, mittelalterliche Musik und ein buntes »Heerlager« machten die Zeitreise perfekt.

Höhepunkt des Jahres war die Eröffnung des neuen Waldhauses durch Umweltminister Dr. Robert Habeck am 25. August. Der Minister betonte die große Bedeutung der Bildung für den Erhalt natürlicher Ressourcen. Zahlreiche Gäste, die den ErlebnisWald seit langem tatkräftig unterstützen, waren bei der Feier anwesend. Besonderer Dank gebührt der Aktivregion Holsteins Herz, die sich für die Sanierung des Waldhauses stark machte.

Der ErlebnisWald Trappenkamp nutzte die rund sechsmonatige Bauphase gleichzeitig zur Reno-

vierung und energetischen Ertüchtigung des Verwaltungsgebäudes am Standort Tannenhof.

Ausstellung »Faszination Wald!«

Im ersten Stock des neugestalteten Waldhauses vermittelt die Ausstellung »Faszination Wald!« Einblicke in das Ökosystem mit seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Funktionen. An neun interaktiven Stationen veranschaulicht die neue Dauerausstellung Zusammenhänge der Natur und macht Waldwissen »greifbar«. Mit ihrem kinder- und familienfreundlichen Ansatz bietet sie spannende Unterhaltung und ungewöhnliche Einblicke in die faszinierende Welt des Waldes und der Bäume.



50. Waldpädagogik-Zertifikat

Am 24. September überreichte Dr. Christiane Holländer aus dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume als Vorsitzende der Prüfungskommission das Abschlusszertifikat an die 50. Absolventin des Waldpädagogik-Seminars.



Wald für mehr. Abenteuer



Jugendwaldheime und Erlebnis Bungsberg

Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler

Die Jugendwaldheime der Landesforsten zählen zu den ältesten waldpädagogischen Einrichtungen in Schleswig-Holstein. Tausende Schülerinnen und Schüler konnten sich in Hartenholm und Süderlügum bereits nach Herzenslust austoben und erhielten Einblicke in den Forstbetrieb.

Die Betreuung in den Jugendwaldheimen folgt dem Konzept der »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Ziel ist ein tieferes Verständnis für das Zusammenwirken ökologischer, ökonomischer und sozialer Faktoren. Daraus abgeleitet erhalten die Jugendlichen Anregungen für ihr tägliches Miteinander. Plan- und Rollenspiele, gemeinsame Naturerkundungen und erlebnisorientiertes Lernen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme.

In eigenen Projekten erkennen die Schülerinnen und Schüler die Schutz- und Nutzfunktionen des Waldes und die Bedeutung nachhaltigen Handelns. Sie erfahren nicht nur etwas über die Zusammenhänge in der Natur, sondern auch über sich selbst, über ihre Fertigkeiten, Kenntnisse und besonderen Begabungen. Viele Gäste schwärmen noch lange von ihren Erlebnissen im Jugendwaldheim und denken gern an diese aufregende Zeit zurück.

Jugendwaldheim Hartenholm

Mitten im Segeberger Forst liegt das Jugendwaldheim Hartenholm. Das idyllische Domizil ist ein beliebtes Ausflugsziel für Schulklassen und Jugendgruppen aus ganz Deutschland. Bis zu 30 Schülerinnen und Schüler und drei Lehrer können in dem aus heimischem Lärchenholz gefertigten Blockhaus bequem übernachten.

Neben den Arbeitseinsätzen im Wald erleben die Gäste Grillabende am Lagerfeuer oder in der Köhlerhütte, tüfteln in der Holzwerkstatt und können im Kleinsägewerk des Jugendwaldheimes Baumstämme zu Leisten und Kanthölzern einschneiden. Spannende Ausflüge führen die Jugendlichen in das größte zusammenhängende Waldgebiet der Landesforsten. Die Zeit zwischen den

Gemeinsame Ziele

Viele Sponsoren unterstützen die außerschulischen Lern- und Erlebnisangebote der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Ein langjähriger Partner ist die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, sie fördert die Jugendwaldheime seit vielen Jahren mit einer Patenschaft.



Angeboten gestalten die Schülerinnen und Schüler selbstständig auf dem naturnahen Freizeitgelände der Einrichtung mit Fußball- und Volleyballfeld, Tischtennisplatten und Tischkicker.

Jugendwaldheim Süderlügum

Das nördlichste Jugendwaldheim Deutschlands ermöglicht seinen Gästen Lern- und Erlebniserfahrungen in ganz besonderer Umgebung. Auf Tagesausflügen erkunden die Schülerinnen und Schüler das als Naturschutzgebiet ausgewiesene Schwans- oder Kranichsmoor und die einzigartigen Süderlügumer Binnendünen. Seit 2013 können die Jugendlichen ihre Geschicklichkeit im Niedrigseilgarten beweisen. In Begleitung eines als Seiltrainer geschulten Forstwirts lernen sie, Aufgaben gemeinsam zu lösen und einander zu vertrauen.

Zum Grillen und gemütlichen Beisammensein laden der überdachte Grillplatz und der Lagerfeuerplatz ein. Ein großes Freizeitgelände mit Sportplätzen, Slackline, Baumhaus und Bootsteich sorgt für Kurzweil. Bei schlechtem Wetter können die Gäste in einen großen Freizeitraum mit Tischtennis und Tischkicker ausweichen. Freizeitangebote wie ein Survival-Training oder der Bau eines Bumerangs runden den Aufenthalt ab.

Erlebnis Bungsberg

Nach Abschluss sämtlicher Bauarbeiten begann auf dem Bungsberg 2014 der reguläre Betrieb. Mehr als 5.000 Kinder begeisterten sich für das einzigartige Lern- und Naturerlebnis rund um das BildungsSpaß-Gebäude der Stiftung der Sparkasse Ostholstein. Die von den SHLF initiierten waldpädagogischen Angebote binden die Gäste aktiv ein und motivieren sie zu eigener Kreativität. Vier Pädagogen der SHLF begleiten die vier- bis achtjährigen Ostholsteiner Kinder auf einer Zeitreise ins Mittelalter, beim Erforschen der Natur und beim Spiel mit den vier Elementen Wasser, Erde, Feuer und Luft. In bester waldpädagogischer Tradition lernen die Kinder auf der mit 168 Metern höchsten Erhebung Schleswig-Holsteins, ihre Welt aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten. Kopf, Herz und Hand sind gleichermaßen gefordert.

Aktionsräume

Fünf Aktionsräume laden auf dem Bungsberg zum Spielen und Staunen ein: der »Besiedlungsplatz« in einer Waldsenke, der Lehmplatz, die Schmelzwasserrinne vor dem BildungsSpaß-Gebäude, der Fernsehturm und eine Feuerstelle.



Wald für mehr. Zukunft



Waldentwicklung

Zukunft auf Vorrat

Rund ein Drittel des Waldes in Schleswig-Holstein steht unter der Obhut der Landesforsten. Damit übt das Unternehmen einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung des Waldes im Land aus. Die SHLF fördern auf ihren Flächen ein ausgeglichenes Verhältnis von Laub- und Nadelbaumbeständen. Rund 89 Prozent der Waldflächen im Besitz des Unternehmens sind als Mischwälder klassifiziert. Rein rechnerisch sind auf über 50 Prozent der Betriebsfläche zwei oder mehr Bestandsschichten vorhanden. Aus Naturverjüngung, Pflanzung und Saat wächst unter den Altbäumen die nächste Waldgeneration heran. Ideale Bedingungen für Flora und Fauna, denen die Strukturvielfalt in den Wäldern der SHLF zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten bietet. Der Erhalt der vielfältigen Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen des Waldes zählt zu den Kernaufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten.

Forstplanung

Die Wälder der SHLF sind ausgesprochen vorratreich. Pro Hektar stehen über 300 Vorratsfestmeter zur Verfügung, ein beachtlicher Wert im Vergleich zu anderen norddeutschen Ländern. Mit einer geplanten Nutzung von 5,7 Kubikmetern je Hektar beträgt der Nutzungssatz nach dem Ertragstafel-

modell rund 75 Prozent des durchschnittlichen Jahreszuwachses. Der Holzvorrat steigt damit um etwa 110.000 Kubikmeter pro Jahr.

Orkanfolgen

Sechs Förstereien im Norden des Landes trafen die Orkane des Jahres 2013 besonders schwer. Infolge der Windwürfe benötigen diese Reviere eine überarbeitete Forsteinrichtung. Das niedersächsische Forstplanungsamt übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Landesforsten, erstellt in den Schadensgebieten aktuelle Karten, ermittelt neue Hiebsätze und legt die Entwicklungsziele bis zum Jahr 2022 fest.

Neuwaldbildung

Über die Gemeinwohlleistungen investieren die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten kontinuierlich in die Neuwaldbildung. Der Ankauf von Wäldern und Wiederaufforstungen halten sich dabei die Waage. Ein weiterer Schwerpunkt sind Ersatz-aufforstungen als Ausgleichmaßnahme für notwendige Eingriffe der SHLF. Darüber hinaus leisten die Landesforsten mit eigenen Mitteln und Sponsoringaktionen einen bemerkenswerten Beitrag zur Neuwaldbildung in Schleswig-Holstein, dem waldärmen Flächenland Deutschlands.

Naturwald

Gemäß der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesrepublik Deutschland soll bis zum Jahr 2020 auf fünf Prozent der gesamten Waldfläche und zehn Prozent der Flächen in öffentlicher Hand eine natürliche Waldentwicklung erfolgen. Bereits heute sind knapp acht Prozent der Flächen der SHLF als Naturwald ausgewiesen. Das Unternehmen verzichtet in diesen Wäldern auf die wirtschaftliche Nutzung, Spaziergänger sind jedoch weiterhin willkommen.

Naturwälder dienen zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsort. Sie können sich unbeeinflusst entwickeln und sind deshalb willkommene Studienobjekte für Forstwissenschaftler und Naturbeobachter. Die Auswahl von rund 4.024 Hektar Naturwaldfläche bis Ende 2014 erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, dem Umweltministerium und der Norddeutschen Forstlichen Versuchsanstalt.

Bis 2016 wählen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten weitere 800 Hektar gemäß den Vereinbarungen mit der Landesregierung aus. Damit ist die Zehn-Prozent-Kulisse in den Wäldern der SHLF erreicht.

Zertifizierung

Die SHLF sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®-C010535) zertifiziert. Das FSC®-Siegel garantiert unter anderem die langfristig ausgerichtete Nutzung des Waldes, den Schutz natürlicher Ressourcen und den Respekt gegenüber Arbeitnehmerrechten.

Ihr Engagement für ein integratives Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet, dokumentieren die Landesforsten mit dem PEFC-Siegel.

Waldschutz

Bäume dienen in vielerlei Hinsicht als ökologisches Frühwarnsystem. Problematische Entwicklungen wie hohe Schadstoffkonzentration in der Luft machen sich sofort bemerkbar. Zu den Kernaufgaben der Förstereien zählt die Beobachtung und Eindämmung von Waldschäden und -schädlingen. Besonders gefürchtet sind Borkenkäfer und Eichenfraßgesellschaften.



Arten- und Biotopschutz

Investition in die Zukunft des Waldes

Neben der Ausbildung, der Waldpädagogik, der Neuwaldbildung und der Erholung zählt der Arten- und Biotopschutz zu den Gemeinwohlaufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Nach den Maßgaben der guten fachlichen Praxis bewirtschaften die SHLF ihre Wälder prinzipiell ökologisch und nachhaltig. Die zusätzlichen Schutzmaßnahmen stärken den Wald und erhalten seine Funktion als Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten. Gleichzeitig dienen sie der Anpassung an die sich wandelnden Klimabedingungen, denn vielfältig strukturierte Mischwälder mit unterschiedlichen Baumarten und mehreren Bestandsschichten sind widerstandsfähiger gegenüber Klimaextremen und sichern damit auch die wirtschaftliche Basis der SHLF. Der Erhalt des Waldes für zukünftige Generationen liegt somit im ureigenen Interesse des Unternehmens.

Natura 2000

Besonders schützenswerte Wälder mit überregionaler Bedeutung sind als europäische FFH-Gebiete ausgewiesen. Ihre Bewirtschaftung erfolgt nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Gemeinsam mit den Vogelschutzgebieten bilden sie das europaweite Netzwerk Natura 2000. Für diese Gebiete haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in enger Abstimmung mit den Behörden Managementpläne

entwickelt. Je nach Entwicklungsziel ergreifen die Landesforsten unterschiedliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume beziehungsweise zum Erhalt eines guten Entwicklungszustandes. Die Bandbreite der Maßnahmen reicht von der Wiedervernässung ehemaliger Feuchtgebiete bis zur Pflege von Binnendünen durch regelmäßiges Mähen. Zuständig für die Bewirtschaftung und den Schutz der FFH-Gebiete sind die einzelnen Förstereien, die diese Aufgabe aus eigener Kraft oder in Zusammenarbeit mit Projektpartnern engagiert wahrnehmen.

Habitatbaumausweisung

Alt- und Totholzvorkommen bieten zahlreichen Organismen wertvolle Lebensräume, sie gelten deshalb als »ökologisches Gold«. Der Erhalt

und die Ausweitung dieser Vorkommen ist Bestandteil der betrieblichen Strategie der SHLF. Zwei Ansätze verfolgt das Unternehmen bei der Ausweisung zusätzlicher Habitatbäume. Zum einen führten die Landesforsten mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) innerhalb der FFH-Gebiete eine Inventur der Bäume mit bestimmten Merkmalen und Habitatbaumstrukturen durch. Die Untersuchung unter dem Arbeitstitel »METTE« (Messen, Testen, Totholz entwickeln) spiegelt das Vorkommen in über hundertjährigen Beständen wieder. Zum anderen wählten die SHLF im Projekt »HaKon« (Habitatbaum-Konzept) außerhalb der FFH-Gebiete jeweils fünf Bäume pro Hektar aus, welche mindestens eine der im Projekt »METTE« festgelegten Kriterien erfüllten. Die ausgewiesenen Habitatbäume erfassste das Unternehmen kartografisch im betriebsinternen GIS. Für die Zukunft diskutieren die Landesforsten mit dem LLUR eine Vereinheitlichung der beiden Konzepte »HaKon« und »METTE«.

Betrieblicher Naturschutz

Der betriebliche Naturschutz ist ein wichtiger Baustein in der Nachhaltigkeitsstrategie der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Seit jeher sieht sich die Forstwirtschaft in der Pflicht,

auf die spezifischen Anforderungen des Ökosystems Wald mit seinen vielfältigen Leistungen und Funktionen einzugehen. Dies ist nicht nur der Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen geschuldet, sondern auch ein Gebot betriebswirtschaftlicher Vernunft. Natur ist eine Investition in die Zukunft! Die Försterinnen und Förster der SHLF engagieren sich für die ökologisch hochwertige Waldrandgestaltung, den Anbau seltener Baumarten und die Bekämpfung eingewanderter invasiver Arten. Sie entwickeln Maßnahmen zur Sicherung gesetzlich geschützter Biotope und für eine bodenschonende Holzernte. Betrieblicher Naturschutz tritt oft nicht als »Projekt« in Erscheinung, ist aber Teil einer langfristig planenden und nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

Kooperationen

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten arbeiten mit zahlreichen Partnern wie der Projektgruppe Seeadlerschutz, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt oder dem Bundesamt für Naturschutz zusammen. Der regelmäßige Austausch schärft den Blick für die Herausforderungen und Entwicklungspotenziale der ökologischen Waldwirtschaft.

Naturschutzgebiete

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten betreuen neun Naturschutzgebiete mit einer Fläche von insgesamt 1.827 Hektar. Sie dienen als Rückzugsräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. In den Naturschutzgebieten folgt der Wald seiner eigenen Dynamik – ideale Bedingungen für den Erhalt der natürlichen Artenvielfalt in Schleswig-Holstein.





Schleswig-Holstein im Dialog.



Im Interview:

Dr. Robert Habeck,
Minister für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein

Naturwaldausweisung in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

Was sind die Gründe für die Ausweisung
der Naturwaldflächen und welche politischen
Beschlüsse liegen Ihnen zu Grunde?

In einem bewirtschafteten Wald werden Bäume geerntet, bevor ihr Holz an Marktwert verliert – das ist anerkannt und entspricht forstlich nachhaltigem und wirtschaftlichem Handeln. Dadurch gehen jedoch zwei Waldentwicklungsphasen verloren, nämlich die Alterungs- und Zerfallsphase und mit ihnen Lebensraum für die an diese Phasen gebundenen Organismen, seien es Pflanzen, Tiere oder auch Pilze. Gerade letztere treten nur wenig in Erscheinung, sind aber für ein intaktes Waldökosystem möglicherweise von größerer Bedeutung als bislang bekannt.

Um auch diesen heimischen Tieren, Pflanzen und Pilzen wieder ein Überleben zu sichern, ist es unverzichtbar, einen Teil der Wälder aus der Nutzung zu nehmen, um Alterungs- und Zerfallsphasen wieder zuzulassen.

Ich möchte dabei besonders betonen, dass die Wiederherstellung der natürlichen Vielfalt des Waldes ein zentraler Baustein zur Umsetzung verschiedener politischer Beschlüsse ist, wie zum Beispiel:
– des einstimmigen Beschlusses des Bundeskabinetts (CDU/SPD) vom 07. November 2007 über die »Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt«.

Alle Unterzeichner der »Convention on Biological Diversity« haben sich verpflichtet, eine derartige Strategie zu erstellen. Dazu gehört völkerrechtlich verbindlich auch die Bundesrepublik Deutschland.

– des Beschlusses des Europäischen Rates (Staats- und Regierungschefs) vom 25./26. März 2010), den fortschreitenden Rückgang der Biodiversität bis 2020 anzuhalten.

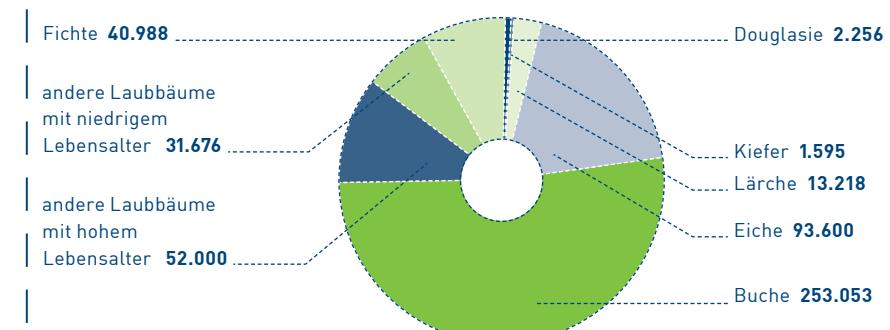
– des Beschlusses des Rates der Europäischen Union zur Europäischen Biodiversitätsstrategie: »Lebensversicherung und Naturkapital: Eine Biodiversitätsstrategie der EU für das Jahr 2020« vom 21. Juni 2011.

Den Landesforsten wird von Seiten der Naturschutzverbände vorgeworfen, überwiegend ökonomisch minderwertige, aber nicht ökologisch wertvolle Flächen ausgewählt zu haben. Sind die Kriterien der Auswahl mit dem Umweltministerium abgestimmt und hat Ihr Haus die Flächenauswahl begleitet? Sind Sie mit der Flächenauswahl zufrieden?

Das Auswahlverfahren war von hoher Transparenz geprägt. So haben wir das LLUR als unsere Landesfachbehörde gebeten, einen naturschutzfachlichen Kriterienkatalog vorzulegen. Hierüber wurde öffentlich diskutiert, bevor er als Grundlage für die Auswahl von Naturwäldern verwendet wurde. Mehrere Abstimmungsrunden zwischen den SHLF, dem MELUR und dem LLUR auch unter Einbindung der Naturschutzverbände haben dann zu dem vorliegenden Ergebnis geführt.

Es ist nicht zu verschweigen, dass es Konflikte in Einzelfällen gegeben hat, in denen es unter Beachtung der vorgegebenen Kriterien tatsächlich zu Überschneidungen der ökonomischen und ökologischen Wertigkeit insbesondere in einigen Buchenbeständen gekommen ist. Hier wurden für die SHLF teilweise schmerzhafte Kompromisse gefunden, die andererseits aber auch dem Naturschutz die Grenzen des wirtschaftlich Vertretbaren deutlich gemacht haben. So bleibt es nicht aus, dass es auf beiden Seiten in Einzelfällen Enttäuschungen gibt, die in die Öffentlichkeit getragen werden.

Naturwaldzahlen 2014 (in Vorratsfestmeter)



Aus meiner Sicht ist der Prozess insgesamt sehr eng mit den Naturschutzverbänden abgestimmt worden, und ihre Wünsche wurden weitgehend erfüllt. Gerade auch die kritisch betrachteten Wälder auf Sonderstandorten, wie zum Beispiel



die Bachschluchten, die Auwälder oder die Moor- und Bruchwälder haben in der Regel einen ökologisch hohen Wert, und bereits seit Jahrzehnten besteht ein besonderes Interesse des Naturschutzes an ihnen.

Ich bin mit dem bislang erzielten Ergebnis sehr zufrieden und denke, dass wir im Bundesvergleich damit eine Vorreiterrolle übernommen haben, die Naturschutz und Forstwirtschaft ein versöhnliches Miteinander ermöglicht.

Größenverteilung der Naturwälder der Schleswig-Holsteinschen Landesforsten und der Stiftung Naturschutz 2014

Flächengröße	Anzahl Naturwaldflächen	Gesamtfläche (ha)	Stichtag 01.10.2014	
			Prozent der Naturwaldfläche nach Gesamtfläche	
< 1 ha	280	144	3%	
1–5 ha	344	866	15%	
5–10 ha	107	770	14%	
10–20 ha	72	1009	18%	
20–50 ha	41	1324	24%	
50–100 ha	13	846	15%	
> 100 ha	5	643	11%	
Gesamt	862	5.602,00	100%	

Die Lage und Größe der Naturwaldflächen ist ein wesentlicher Faktor zum Erfolg als Beitrag zur Biodiversität. Wie sehen Sie die Auswahl der Flächen unter diesen Gesichtspunkten, sind sie repräsentativ für die schleswig-holsteinischen Waldlebensräume?

Schutzgebiete auf den Flächen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in Hektar und Prozent der Holzbodenfläche (46.050 ha)

Schutzgebietskategorie	2013		2014	
	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Naturwald	2.333	5,07	4.024	8,74
Naturschutzgebiete*	1.800	3,91	1.800	3,91
Landschaftsschutzgebiete**	13.843	30,06	13.843	30,06
Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH)***	12.990	28,21	12.990	28,21
Vogelschutzgebiete****	7.521	16,33	7.521	16,33

* §23 Bundesnaturschutzgesetz

** §26 Bundesnaturschutzgesetz

*** Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.

**** Richtlinie über die Erhaltung wildlebender Vögel (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02. April 1979)

Hinweis: Die Waldflächen in Schleswig-Holstein sind generell kleiner als der Bundesdurchschnitt, entsprechend sind auch die Naturwaldflächen kleiner.

Bei der Bewertung der Lage und Größe der Naturwälder ist natürlich zu beachten, dass die Verteilung der öffentlichen Wälder im Lande ungleichmäßig ist und dass die Wälder häufig kleinparzelliert sind. So ist es wohl unvermeidbar, dass der Anteil von Naturwaldflächen, die kleiner als fünf Hektar sind, verteilt auf über 600 Flächen und einen Flächenanteil von 18 Prozent, recht hoch ist. Waldflächen unter 20 Hektar erfüllen nach derzeitigem Verständnis nur bedingt die Anforderungen an eigendynamische Entwicklungen. Andererseits ist die Verteilung auf Natur- und Waldlebensräume deutlich besser geworden. Fast 60 Flächen, auf unterschiedliche Naturräume verteilt, sind größer als 20 Hektar, fünf sogar größer als 100 Hektar. Sie leisten damit einen wirklich bedeutsamen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Die Landesforsten müssen den Nutzungsausfall und auch die bilanzielle Abschreibung der Naturwaldflächen selbst tragen.
Gibt es Kompensationen von Seiten des Landes ?

Naturwald sehe ich als wichtigen Bestandteil der besonderen Gemeinwohlleistungen, die die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im Interesse des Landes erbringen, die aber über das hinausgehen, was ein Forstbetrieb allein aus wirtschaftlichem Interesse tun würde. Die Ausweisung der Naturwälder und der Abschluss einer neuen Zielvereinbarung über die besonderen Gemeinwohlleistungen haben wir im Jahr 2014 parallel verfolgt. Es ist dabei gelungen, für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ein Gesamtpaket zu schnüren, das sich nicht allein auf Nutzungsausfälle fokussiert, sondern zum Beispiel auch die Umlage, also die Overhead-Kosten, berücksichtigt. Ferner haben wir zum Beispiel vereinbart, dass die Landesforsten über die Zielvereinbarung hinaus auch weitere Aufträge

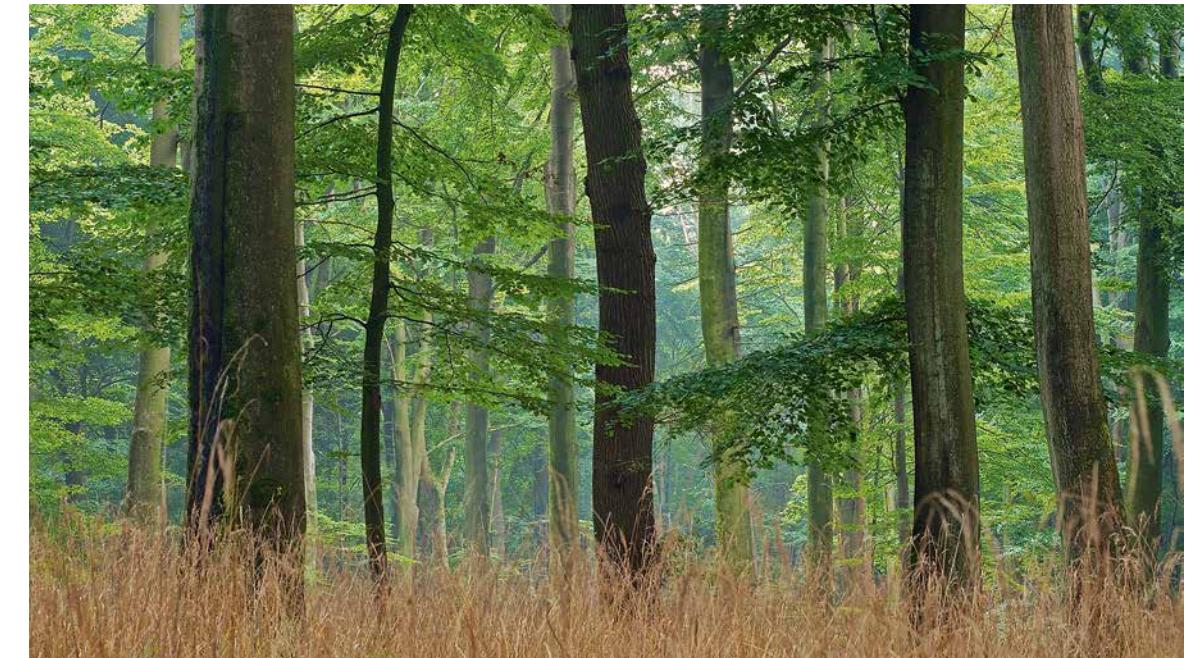
des Naturschutzes quasi als Dienstleister übernehmen können. Auch die Möglichkeit, in den nächsten Jahren in einem Teil der Naturwälder noch Nadelholz nutzen zu können – quasi als »ersteinrichtende Maßnahme« – bedeutet finanziell mehr Spielraum. Ich denke, insgesamt haben wir für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten eine gute Lösung gefunden. Ich sage dies vor dem Hintergrund, dass ich die Landesforsten als öffentlichen Forstbetrieb sehe – die SHLF sind ja zu 100 Prozent Eigentum des Landes, wenn auch in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Hieraus resultieren besondere Vorgaben und Zielsetzungen, die sich von denen für private Betriebe unterscheiden.

 Der Naturwaldanteil in den öffentlichen Wäldern soll schrittweise erhöht werden. Wie geht es weiter mit der Naturwaldausweisung in den Landesforsten und welchen Beitrag können andere öffentliche Wälder neben den Landesforsten zur Naturwaldausweisung leisten?

Der öffentliche Wald in Schleswig-Holstein wird bis 2020 einen Naturwaldanteil von zehn Prozent haben. Darin enthalten sind weitere Flächen bei den Landesforsten im Umfang von rund 800 Hektar, deren Auswahl bis 2016 erfolgen soll. Neben eventuellen Empfehlungen zur Ergänzung der Naturwaldkulisse aus dem DBU-Projekt »Identifizierung und Schutz von Waldbeständen mit vorrangiger Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität (Hotspots)« werden dabei auch flächenhafte Habitatbaumgruppen einbezogen.

Damit liegen wir im Ländervergleich prozentual und zeitlich weit vorne bei der Naturwaldausweisung. Die eingangs genannten politischen Ziele schreiben diesen Wert fest. Das gibt Planungssicherheit für die Wirtschafter, aber auch Sicherheit für die Ansprüche des Naturschutzes, denn gerade Wald hat – und das wissen Förster genauso gut wie Naturschützer – extrem lange Entwicklungszeiträume, die ihm verlässlich gewährt werden müssen. Daher habe ich entschieden, vier besonders herausragende in den Naturräumen repräsentativ verteilte Naturwald-Kernbereiche von zum Teil bundesweiter Bedeutung als Naturschutzgebiete öffentlich-rechtlich zu sichern. Dabei handelt es sich um zwei Erweiterungen bestehender Naturschutzgebiete. Die Ausweisung eines weiteren Naturschutzgebietes steht kurz vor dem Abschluss und ein weiteres wird neu in Angriff genommen. Das sind die Wälder Hahnheide bei Trittau (Neufassung der NSG-VO), der Beutz im geplanten NSG »Sielbektal, Kreuzkamper Seenlandschaft und umliegende Wälder« (das Verfahren steht kurz vor dem Abschluss), die Erweiterung des Naturschutzgebietes »Pugumer See und Umgebung« sowie die Ausweisung der »Wälder der nördlichen Itzehoer Geest« als Naturschutzgebiet.

Auch andere öffentliche Waldbesitzer haben bereits wertvolle Beiträge bei der Ausweisung von zehn Prozent der öffentlichen Wälder im Land als Naturwald geleistet. Im Südosten des Landes, in dem die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten nicht vertreten sind, berücksichtigt zum Beispiel der Zweckverband Schaalseelandschaft mit über 1.000 Hektar Naturwald einschließlich in Laubwald umzubauender Flächen seit über 20 Jahren diese Schutzaspekte.



 Die zukünftige Ertragskraft der Landesforsten ist durch die Stürme »Christian« und »Xaver« sowie durch die Naturwaldausweisungen gesunken. Wie sind Ihre Erwartungen an die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten für die Zukunft?

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten haben sich seit ihrer Gründung im Jahr 2008 stabilisiert und eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Sie stehen wirtschaftlich auf eigenen Beinen, und das soll so bleiben. Die Stürme »Christian« und »Xaver« waren natürlich herbe Rückschläge mit dem Verlust umfangreicher Bestände, mit aufwendigen Maßnahmen der Wiederaufforstung und Kultursicherung. Aber: Auch dies bringt uns beim Umbau der schleswig-holsteinischen Wälder zu mehr Naturnähe voran, sehen wir es einmal so.

Die Ausweisung von Naturwald ist, ich bin vorhin schon darauf eingegangen, eine besondere Gemeinwohlleistung, und sie wird als solche behandelt. Dass damit bilanzielle Abschreibungen in nicht unerheblichem Umfang verbunden sind, ist handelsrechtliche Realität. Ich betone in diesem Zusammenhang aber immer wieder, dass die Liquidität dadurch nicht in Gefahr geraten ist und dass für den Naturschutz dadurch ganz besondere Werte geschaffen werden, auch wenn man diese so nicht in einer kaufmännischen Bilanz abbilden kann.

Ich erwarte von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, dass sie als öffentlicher Forstbetrieb des Landes den erfolgreich eingeschlagenen Weg weitergehen, dass sie auf der einen Seite wirtschaftlich erfolgreich agieren und dass sie auf der anderen Seite den gesellschaftlichen Ansprüchen an öffentliches Eigentum in besonderem Maße entsprechen. Für diesen Weg wünsche ich weiterhin viel Erfolg!



**»Planungssicherheit für die
Wirtschaft, aber auch ...**

**... Sicherheit für die Ansprüche
des Naturschutzes.«**

Lagebericht 2014



1 Grundlagen des Unternehmens

Die SHLF AöR bewirtschaften ihre Waldflächen und ihr sonstiges Vermögen in eigener Verantwortung und nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze. Als öffentliche Aufgabe steht dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit stets im Vordergrund (vgl. § 4 Absatz 1 des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten, »Errichtungsgesetz«).

Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Veröffentlichung der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien

und Ziele der SHLF AöR beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gem. § 6 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des MELUR.

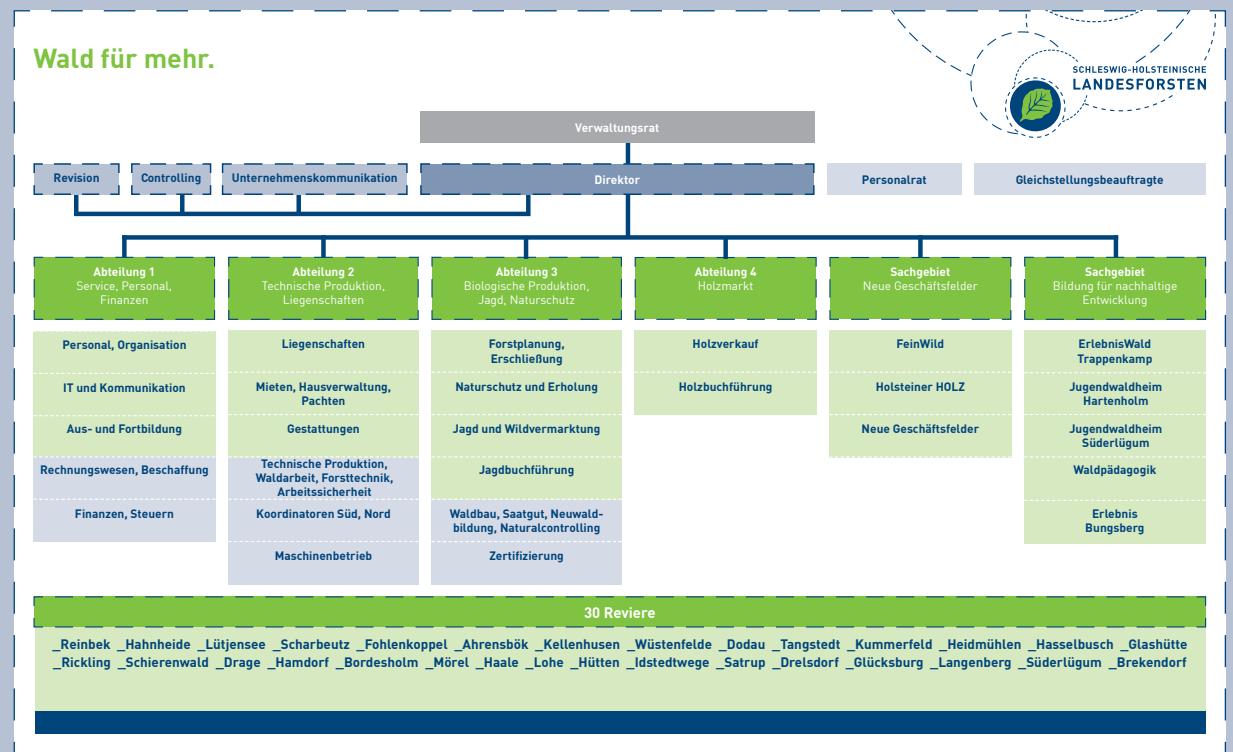
Weiterhin werden durch die SHLF AöR die durch das Land Schleswig-Holstein übertragenen Gemeinwohlaufgaben wahrgenommen.

2 Organisation und Organe

Die Vertretung der SHLF AöR nach außen wird durch den Direktor, Herrn Tim Scherer, und seinen Vertreter, Herrn Lutz Boucsein, gewährleistet.

Die 30 Reviere, zwei Jugendwaldheime und der Erlebniswald Trappenkamp werden aus den vier Fachabteilungen der Zentrale in Neumünster

mit eindeutigen fachlichen Verantwortlichkeiten heraus gesteuert. Als Stabsstelle sind beim Direktor der SHLF AöR das Controlling und die Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt. Die interne Revision wird durch die Norddeutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft durchgeführt.



Die Zusammensetzung des siebenköpfigen Verwaltungsrats unter dem Vorsitz des Staatssekretärs/der Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist der unten stehenden Liste zu entnehmen.

Dr. Martin Kruse _ Industrie- und Handelskammer zu Kiel
Olaf Herold _ Personalrat der SHLF

Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist die zuständige Fachaufsichtsbehörde für die Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung (Gemeinwohlaufgaben) und die Rechtsaufsichtsbehörde nach §§ 50 bis 52 Landesverwaltungsgesetz.

Dr. Silke Schneider _ Staatssekretär im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (seit April 2014)

Dr. Ulf Kämpfer _ Staatssekretär im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (bis April 2014)

Karin Reese-Cloosters _ Abteilungsleiterin im Finanzministerium

Thorsten Elscher _ Abteilungsleiter im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (ab März 2015)

Margret Brahms _ Abteilungsleiterin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (bis Juli 2014)

Sandra Redmann _ Mitglied des Landtags

Hartmut Hamerich _ Mitglied des Landtags

3 Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Veröffentlichung der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gem. § 6 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des MELUR.

Ziel ist es, den Wirtschaftsbetrieb mindestens kostendeckend zu entwickeln. Um auf wirtschaftliche Risiken wie die Stürme im Geschäftsjahr 2013 besser reagieren zu können, ist die Bildung einer Rücklage unabdingbar. Dazu muss durch den Wirtschaftsbetrieb ein Gewinn erwirtschaftet werden. Der Wirtschaftsbetrieb setzt sich aus den Bereichen Holz, Jagd, weitere Geschäftsfelder und sonstige Umsatzerlöse (Dienstleistungen, Mieten, Pachten und Gestattungen) zusammen.

Weiterhin werden durch Liegenschaftsverkäufe weitere Umsätze erzielt.

Ausführungen zu den Ergebnissen aller Teilbereiche der SHLF AöR werden unter 3.4 aufgeführt.

Eine Umsetzung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Erarbeitung einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden die Ziele der SBSC erstmalig in Aktionssteckbriefen konkretisiert und in Zielvereinbarungen unterstellt. Im Jahr 2012 wurde die SBSC überarbeitet, einige Ziele als erfüllt gestrichen, Ziele ergänzt und Indikatoren angepasst. Eine neue SBSC wurde zum 01. Januar 2012 nach Zustimmung durch den Verwaltungsrat in Kraft gesetzt.

Die Zielerfüllung der einzelnen Ziele der strategischen Ausrichtung der SHLF AöR in Form der SBSC stellt sich für 2014 wie folgt dar:

Sustainability Balanced Scorecard

Ökonomie							
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	Zeit
Weitere Geschäftsfelder	Die SHLF steigern ihren Gewinn durch weitere Geschäftsfelder und Dienstleistungen.	Gewinnabführung der GmbH in Euro	75.000 €	0 €	0 €	0 €	2015
		Umsatz weiterer GF und externer DL, ohne GWL, Ausgangswert 800.000 Euro, Steigerung um 200.000 Euro/Jahr	1.200.000 €	2.306.592 €	1.379.713 €	2.340.920 €	2015
Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen	Die SHLF finanzieren anteilig die Gemeinwohlleistungen gemäß der Zielvereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein aus ihrem Gewinn.	Quote in Prozent	35%	0%	0%	3%	2014
Optimierte Geschäftsprozesse	Die Geschäftsabläufe sollen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses optimiert werden. Produkte, Prozesse und Service sollen im Rahmen eines Qualitätsmanagements mit stetigen kleinen Schritten verbessert werden.	Konzept	ja	nein	nein	ja	dauernd
Rücklagen	Die SHLF bilden eine Risiko- und Konjunkturrücklage.	Risiko- und Konjunkturrücklage in Euro	9 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	2015
Anangepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden und Kosten der Wildschadensverminderung.	Unverbissene Leittriebe Nadelholz ohne Fichte, Sitkafichte und Tanne in Prozent	75%	nicht erfasst	89%	nicht erfasst	2016
		Unverbissene Leittriebe Laubholz mit Tanne in Prozent	80%	nicht erfasst	51%	nicht erfasst	2016
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten der SHLF zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex	1,9	1,9	nicht erfasst	erfolgt 2015	2014
Ökologie							
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	0	0	jährlich
Verbesserung der Energieeffizienz	Die SHLF verbessern ihre Energieeffizienz zur Schonung der natürlichen Ressourcen.	Anzahl der energieeffizient instandgesetzten Liegenschaften/Jahr	2	7	5	5	2015
		Konzept zur Steigerung der Energieeffizienz	ja	nein	nein	nein	2012
Waldmehrung	Die SHLF erhöht ihre bewirtschaftete Waldfläche durch Erstaufforstungen, Waldankäufe, Pacht und Bewirtschaftungsverträge.	Steigerung der Betriebsfläche in Prozent (Basis 01.01.2012)**	-0,80%	-0,72%	-1,27%	-1,27%	2014
		Erstaufforstungsfläche Pflanzung in Hektar	60ha	15,3ha	50ha	15ha	2015
Biodiversität	Die SHLF fördern Maßnahmen der Artenvielfalt und Biodiversität.	Biodiversitätsindex	Zielwert festlegen	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2015
		Anzahl von Artenschutzmaßnahmen	16/Jahr	112	133	104	jährlich
Natura 2000	Für alle Natura 2000-Gebiete existiert eine abgestimmte Managementplanung. Die Umsetzung erfolgt gemäß der mit dem MELUR abgestimmten Einzelprojektliste.	Anteil der geplanten und abgestimmten Gebiete in Prozent	100%	65%	80%	93%	2015
Ökologische Waldbewirtschaftung	Die SHLF bewirtschaften ihre Wälder standortgerecht und klimaangepasst. Labile Wälder werden zielgerecht umgebaut.	Umbaufläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Voranbau, Saat)	50%	13%*	26%	47%	2015
		Pflegefläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Läuterung)	50%	7%*	16%	20%	2015
Soziales							
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und den Revieren.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	jährlich
		Die Jugendwaldheime sind als Bildungspartner für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und Erfolgsbeteiligung gesteigert.	Zufriedenheitsindex	<2,60	nicht erfasst	2,59	nicht erfasst	2015
Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr.	Prozent kritischer/negativer Presseartikel	<15%	0,90%	2,38%	1,50%	jährlich
Ausbildung zum Forstwirt	Die SHLF bilden gemäß Vorgabe der Zielvereinbarung Gemeinwohlleistung zum Forstwirt aus.	Anzahl Personen Ausbildung zum Forstwirt	16	16	16	16	jährlich
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiter der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Wahrnehmung individueller Fortbildungsangebote in Prozent	80%	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2013
	Personalentwicklungskonzept	Bestehen eines Konzeptes	ja	ja	ja	ja	2012

* Korrektur des Vorjahreswertes, da dieser sich auf 50 Prozent der Forsteinrichtungsfläche bezog.

** Korrektur der Vorjahreswerte, da diese auf den 31.12.2012 bezogen waren.

Die SHLF AöR erhielten durch das Land Schleswig-Holstein über die Zuschüsse zur Erfüllung der besonderen Gemeinwohlleistungen hinaus keine weiteren Betriebsmittelzuschüsse.

Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen stiegen im Geschäftsjahr 2014 leicht um 509 TEuro. Ausführungen hierzu sind unter 3.6.1 Umsatz und Ergebnis erläutert.

Flächenveränderungen durch An- und Verkäufe sind unter 3.6.3 erläutert. Das gesamte Sachanlagevermögen der SHLF AöR hat sich seit Gründung wie folgt verändert: 500.457.858 – 496.161.887 = Veränderung 4.295.971 Euro

Der Rückgang des Sachanlagevermögens in 2014 erklärt sich durch die Abschreibung der ausgewiesenen Naturwaldflächen (siehe dazu auch 3.4 Geschäftsentwicklung). Ohne diese Ausweisung hätte sich das Sachanlagevermögen seit Anstaltsgründung um 10.119 TEuro erhöht bzw. im Vergleich zum Vorjahr um -1.260 TEuro vermindert. Damit wäre die Vorgabe des Errichtungsgesetzes §1 »den Staatswald zu entwickeln und zu vermehren« seit dem 01. Januar 2008 unverändert entsprochen worden.

3.2 Personalbestand und Personalveränderungen
Der Personalbestand zum 31. Dezember 2014 umfasste 182 (Vorjahr 183) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon entfallen auf Beamte 31 Stellen (Vorjahr 36) und auf Tarifbeschäftigte 151 Stellen (Vorjahr 147). Der Anteil der Teilzeit-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist kontinuierlich steigend, sodass insgesamt nur 175,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2014 haben fünf Mitarbeiter ihr aktives Beschäftigungsverhältnis beendet. Diese Personalabgänge teilten sich auf in:

_ Altersrente/Ruhestand	3
_ Abfindungen	0
_ Versetzung in andere Landesverwaltungen	0
_ Altersteilzeitregelungen	0
_ Kündigung	1
_ Verstorben	1

Die SHLF AöR hat drei Nachwuchskräfte mit dem Abschluss als Diplomforstingenieur/Bachelor befristet als Trainee eingestellt, um auf die erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit Neueinstellungen von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren zu können.

3.3 Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 waren insgesamt 16 Auszubildende bei den SHLF AöR beschäftigt.

Damit ist die Zielgröße nach der Zielvereinbarung mit dem Land über die Gemeinwohlaufgabe »Ausbildung« erreicht.

3.4 Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2014 wurde durch die Aufarbeitung und Wiederaufforstung der Schäden aus den Stürmen »Christian« und »Xaver« im Herbst 2013 überschattet. Mit Windgeschwindigkeiten über 180 km/h fegten diese beiden Stürme 2013 mit dem Schwerpunkt nördlich des Nord-Ostseekanals über Schleswig-Holstein. Damit musste die reguläre Planung des Gesamtbetriebs ab November 2013 komplett neu aufgestellt werden.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag 2014 bei der Sturmholzaufarbeitung, dem Verkauf der Sturmholzer und der beginnenden Wiederaufforstung. Diese wird auch das Geschäftsjahr 2015 noch maßgeblich prägen.

Da die Stürme glücklicherweise regional begrenzt auftraten, traf der hohe Sturmholzanfall von rund 400.000 Festmetern auf einen aufnahmefähigen Markt. Der gesamte Holzanfall durch Sturmholz und ein geringer Anteil regulärer Einschläge betrug 2014 rund 452.000 Festmeter und somit rund 188 Prozent des regulären Hiebsatzes. Dabei sind insbesondere die Reviere zwischen der dänischen Grenze und dem Nord-Ostsee-Kanal schwer getroffen. Der Laubholzeinschlag wurde sturmbedingt auch in 2014 wieder nicht erfüllt.

Insgesamt führten die Stürme zu einer Erhöhung der Holzernte von ca. 5.000 TEuro, bzw. 2,45 Euro pro Festmeter, da in den Windwürfen stärkere und

zusätzliche Technik eingesetzt werden musste, aber auch überwiegend manuell abgestockt wurde.

Dank einer insgesamt stabilen Holzmarktentwicklung wurden aus dem Holzverkauf rund 27 Millionen Euro Einnahmen erzielt. Hiervon sind ca. zwölf Millionen Euro sturmbedingt angefallen.

Das führte zu einer Steigerung der Einnahmen gegenüber der ursprünglichen regulären Planung um knapp 93,05 Prozent. Im Geschäftsjahr ergab sich über alle Holzsortimente eine Steigerung des Durchschnittspreises zum Vorjahr auf 59,79 Euro pro Festmeter.

Vom Holzeinschlag entfallen 85 Prozent auf Nadelholz und 15 Prozent auf Laubholz.

Die Geschäftsentwicklung war ebenfalls geprägt durch die Ausweisung von rund 1.700 Hektar zusätzlichem Naturwald durch Weisung des MELUR. Diese Flächen dürfen grundsätzlich nicht mehr bewirtschaftet werden, ausgenommen sind ersteinrichtende Maßnahmen und Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes. Die Auswirkungen dieser Naturwaldausweisung liegen zum einen in der Absenkung des erntekostenfreien Holzerlöses der SHLF AöR um rund 300 TEuro jährlich, zum anderen in einer außerordentlichen Buchwertabschreibung des Bestandes- und Bodenwertes dieser Naturwaldflächen um rund 14 Millionen Euro.

Insgesamt sind zum 31. Dezember 2014 rund 7,8 Prozent der Fläche der SHLF AöR als Naturwald ausgewiesen. In 2015 beabsichtigt die Landesregierung, die größeren zusammenhängenden Naturwaldflächen durch eine gesetzliche Regelung unter Schutz zu stellen. Bis zum 31. Dezember 2016 sollen noch weitere 800 Hektar ausgewiesen werden.

Die Schleswig-Holsteinische Landesforsten Service GmbH – im Folgenden kurz Service GmbH genannt – konzentrierte in 2014 ihren Geschäftsbetrieb auf die Abwicklung und Übergabe ihres Geschäftsbetriebes an die Muttergesellschaft. Aus organisatorischen Gründen und zur Vereinfachung der Verfahrensabläufe hat der Gesell-

schafter die Beendigung der Geschäftstätigkeit der Service GmbH zum 27. März 2014 und Eingliederung der bisher durch diese bearbeiteten Geschäftsfelder in die SHLF (AöR) beschlossen.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf können dem Jahresabschluss 2014 der Service GmbH entnommen werden.

Forstplanung:

Mit einer geplanten Nutzung von 5,7 Kubikmeter pro Hektar und Jahr liegt der Nutzungssatz bei etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Zuwachses (7,7 Vorratsfestmeter/Hektar/Jahr) des Ertrags-tafelmodells. Der Vorrat wird bei den geplanten Nutzungen weiter um 110.000 Kubikmeter pro Jahr ansteigen. Einigen nördlichen Förstereien sind durch die Windwürfe die Planungsgrundlagen entzogen worden. Die Forsteinrichtung für sechs Förstereien wird 2015 überarbeitet.

In allen stark geschädigten Flächen werden neue Hiebsätze ermittelt und die Waldverjüngung und Pflege neu geplant. In den Schadensgebieten werden neue Karten erstellt und für die Förstereien die Ziele bis 2022 neu festgelegt. Die Arbeiten werden vom niedersächsischen Forstplanungsaamt durchgeführt.

Jagd:

Im Geschäftsfeld Jagd sind die Einnahmen gegenüber 2013 um knapp 15,72 Prozent gestiegen.

Jagdstrecken unterliegen natürlichen Schwankungen. Das Streckenergebnis des Jagdjahrs 2014/15 wurde darüber hinaus durch die Orkane »Christian« und »Xaver« beeinflusst.

Ergebnis im Jagdjahr 2014/15 (inklusive Fallwild):

Wildart	2013/14	2014/15
Rotwild	148	172
Damwild	632	577
Schwarzwild	378	412
Sikawild	17	25
Rehwild	2.606	2.611
Summe	3.781	3.797

An der Jagdstrecke waren, wie in den vergangenen Jahren, zum überwiegenden Teil Jagdgäste beteiligt.

Erlegerarten	Anzahl	Prozent
Gäste	2.826	72
herangezogene Jäger	255	6
Mitarbeiter SHLF AöR	774	20
sonstiges Fallwild	90	2
Summe	3.945	100

2013/14 waren insgesamt 3.410 Hektar Jagdfläche verpachtet.

Im Rahmen der Zielvereinbarung mit der Landesregierung werden besondere Gemeinwohlleistungen für das Land Schleswig-Holstein erbracht.

Diese sind:

Bereich	Zuschuss 2013
Waldpädagogik/Umweltbildung	1.541 TEuro
Erholungsleistungen	207 TEuro
Naturschutz	976 TEuro
Ankauf von Grundstücken/Neuwaldbildung	115 TEuro
Ausbildung	448 TEuro
Die Höhe der Zuschüsse durch das Land betragen insgesamt 3.287 TEuro.	

Waldpädagogik:

Der Bereich der Waldpädagogik verzeichnet im Geschäftsjahr 2014 eine Steigerung der Einnahmen in einer Größenordnung von 4,1 Prozent zu 2013 auf 2.273 TEuro.

Die Besucherzahl im Erlebniswald Trappenkamp war gegenüber 2013 steigend; circa 131.000 Gäste wurden gezählt, hier hat sich das gute Wetter deutlich ausgewirkt. Das Feedback der Besucher aus den Befragungen war durchweg positiv.

Die Einnahmen des Erlebniswaldes Trappenkamp beliefen sich auf 1.378 TEuro. (Vorjahr 1.289 TEuro). Diese setzen sich aus Zuschüssen des Landes in Höhe von 680 TEuro und eigenen Einnahmen inklusive Sponsorengeldern in Höhe von 698 TEuro zusammen. Damit wurden die Zielvorgaben des Landes erfüllt.

Die Entwicklung der waldpädagogischen Betreuung ist der unten stehenden Tabelle zu entnehmen.

	2011	2012	2013	2014
Besucherzahlen	136.388	121.213	112.778	131.444
Jahreskarten	622	592	701	1.046
Falknerei			22.952	46.328
Schulklassen	310	316	321	245
Kindergeburtstage	238	261	276	265
Kindergärten	82	57	62	48
Erwachsene	10	30	26	16
Camps	24	19	18	12

In den beiden Jugendwaldheimen wurden in 2014 insgesamt 31 Belegungswochen (Vorjahr 38 Wochen) mit waldpädagogischen Angeboten registriert.

Nach dem Abschluss aller Bauarbeiten war das Jahr 2014 von einem durchgehenden, regulären Betrieb der Bildungseinrichtung »Bildungsspaß« – Gebäude der Stiftung der Sparkasse Ostholstein geprägt. Über 5.000 Kinder erlebten das einmalige Angebot von Waldpädagogik und Naturerlebnis auf dem Bungsberg in Kooperation zwischen der Sparkassenstiftung und den Landesforsten.

In den Förstereien wurden 5.620 junge Menschen von Mitarbeitern der SHLF AöR im Wald begleitet, dabei spielten die von den VR-Banken unterstützten Jugendwaldspiele die größte Rolle (3.933 Kinder).

3.5 Lage

3.5.1 Ertragslage

Der überwiegende Anteil der Erträge der SHLF AöR generiert sich aus dem Verkauf des geernteten Holzes. Diese Einnahmen ergeben im Geschäftsjahr 2014 87,63 Prozent des Gesamtumsatzes. Hier spielen die durch die Stürme um durchschnittlich circa 75 Prozent gesteigerten Holzmengen eine große Rolle und steigerten dadurch die Erlöse um circa 12.000 TEuro. Absolut konnte durch die zusätzlichen Mengen im Geschäftsfeld Holz ein Ertrag von 7.000 TEuro erwirtschaftet werden.

Die verbleibenden 12,37 Prozent des Umsatzes werden durch den Bereich Jagd, sonstige Umsatz-

erlöse und durch eigene Einnahmen bei den Gemeinwohlleistungen erzielt.

Weiterhin wurde das Jahresergebnis durch die unter 3.4 aufgeführten Faktoren deutlich beeinflusst. Dadurch wurden auch die Ausgaben für bezogene Leistungen und Waren gegenüber den Planungen deutlich erhöht.

3.5.2 Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen ist durch die Ausweisung von rund 1.700 Hektar Naturwald per Weisung des MELUR um rund 14 Millionen gesunken. Durch die Ausweisung zum Naturwald sind wirtschaftliche Nutzungen auf diesen Flächen nicht mehr möglich, es muss eine Buchwertabschreibung um den Bestandswert und Teile des Bodenwertes erfolgen.

Darüber hinaus ist das Sachanlagevermögen ebenfalls durch Verkäufe zur Gegenfinanzierung größerer Ankäufe in den Vorjahren leicht gefallen.

Die Sturmereignisse wirken sich in 2014 mit einer Aktivierung von 78 TEuro für die Wiederbewaldung wertgeschädigter Flächen aus.

Zusätzlich konnten im Bereich der Erstaufforstung 142 TEuro und im Bereich der Weihnachtsbaumkulturen 34 TEuro aktiviert werden.

Die Höhe der Finanzanlagen hat sich stichtagsbezogen zum Vorjahr insgesamt um circa 409 TEuro verringert.

3.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

3.6.1 Kennziffern

Eigenkapitalquote: 98,19 Prozent

Nettoinvestitionen 1.626.048,76 Euro

Liquidität 3. Grades 661,15 Prozent

Cash Flow nach DVFA/SG 9.524 Euro

Gesamtleistung EBITDA 9.203.797,72 Euro

Umsatz pro Mitarbeiter 169.452,71 Euro

Unter Berücksichtigung der Volläquivalenz 175.728,74 Euro

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielten die SHLF AöR im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz in Höhe von 30.840 TEuro (Vorjahr: 16.915 TEuro).

87,63 Prozent (Vorjahr: 80,46 Prozent) entfielen dabei auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Daneben bildeten Einnahmen aus Jagd und Wildbret mit 2,23 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent), die sonstigen Umsatzerlöse mit 7,9 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) sowie die Erträge im Bereich der Gemeinwohlleistungen die größeren Umsatzbereiche. Die Bestände an fertigen Erzeugnissen erhöhten sich zum Vorjahr um 997 TEuro auf 3.694 TEuro.

Mieten, Pachten und Gestattungen erhöhten sich um circa 137 TEuro auf 1.119 TEuro (Vorjahr: 982 TEuro). Im Einzelnen: die Bestattungswälder der SHLF AöR werden mit einem Umsatz von 189 TEuro weiter gut angenommen. Die Vermietung von Ferienwohnungen mit einem Einnahmeplus von 7 TEuro auf 82 TEuro (Vorjahr: 75 TEuro) sind auch im fünften Jahr auf Erfolgskurs.

Die Dienstleistungen der SHLF AöR an Dritte erhöhten sich mit einem Umsatz von 425 TEuro insgesamt gegenüber dem Vorjahresniveau (161 TEuro). Der Umsatz wurde unter anderem durch die waldpädagogischen Dienstleistungen am Bungsberg über 152 TEuro geprägt. »Klassische« Dienstleistungen der SHLF AöR in Form von Personalgestellungen an die Tochter Service GmbH wurden in Höhe von 49 TEuro berechnet.

Insgesamt wurden sonstige betriebliche Erträge in einer Größenordnung von ca. 5.778 TEuro erzielt. Dazu zählen vor allem die in Anspruch genommenen Landeszuschüsse für besondere Gemeinwohlleistungen von 3.287 TEuro.

Den Erträgen stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 13.177 TEuro, ein Personalaufwand von 10.415 TEuro, Abschreibungen von 16.510 TEuro und sonstige betriebliche Aufwendungen von 4.833 TEuro gegenüber.

Die Aufwandsstruktur ist somit weiterhin durch einen hohen Personalkostenanteil geprägt.

Dieser ist 2014 anteilig auf 33,8 Prozent (Vorjahr 58,4 Prozent) der Umsatzerlöse gesunken.

Durch die in 2013 aufgetretenen Stürme mussten die für die Wiederaufforstung notwendigen Pflanzen um das zwölfache auf 538.500 Stück erhöht werden. Die Kosten stiegen dadurch absolut um circa 1.000 TEuro. Zusätzlich wurden für den Neubau und die Instandsetzung von Wegeflächen und Zäunen weitere 1.300 TEuro notwendig.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 7.391 TEuro.

3.6.2 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 3.721 TEuro durchgeführt. Den größten Anteil machen die Investitionen in Sachanlagen aus. Davon entfallen unter anderem

Investitionen in Gebäude und Anlagen

im Bau 1.160 TEuro

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung 1.054 TEuro

Ankauf von Flächen 356 TEuro

Zudem sind Investitionen in Form von Eigenleistungen in Höhe von circa 206 TEuro, im Bereich der Wegeflächen (circa 476 TEuro), der jagdlichen Bauten (circa 22 TEuro), des Waldbaus und der Anlage von Weihnachtsbaumkulturen (34 TEuro) sowie bei anderen Anlagen (Zaunbau etc.) erbracht worden.

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens ohne die einmalige Abschreibung der Naturwaldflächen lagen im Vergleich dazu in einer Höhe von 2.094 TEuro und damit insgesamt unter der Größenordnung der Investitionen. Im Bereich der technischen Anlagen, Maschinen und Bauten fallen die Investitionen höher aus als die Abschreibung, da, neben den notwendigen ständigen Erhaltungsaufwendungen, Investitionen in Gebäude, weitere Erst- und Ersatzbeschaffung von Dienst-PKW und Betriebsfahrzeuge vorgenommen werden mussten.

3.6.3 Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2014 gab es folgende Flächenveränderungen:

	Ankäufe	Verkäufe
Anzahl der Verträge	12	7
Fläche in qm	309.062	3.099.838
Preis/qm in Euro	1,15	0,81
Preis gesamt in Euro	356.153,07	2.511.645,84

Angekauft wurden 30,9 Hektar vorhandenes Eigentum arrondierende Flächen, davon 11,9 Hektar Grünland, weitgehend für die Neuwaldbildung, 18,4 Hektar Wald und 0,5 Hektar Wegeflächen in Waldflächen der SHLF AöR.

Verkauft wurden 310 Hektar, davon 302 Hektar Waldflächen im Kreis Herzogtum Lauenburg zur Gegenfinanzierung von Waldankäufen mit großem Arrondierungseffekt aus den Vorjahren. Außerdem 0,8 Hektar Sport- und Freizeitfläche und 3,3 Hektar Wegeflächen, die der öffentlichen Erschließung dienen. Mit diesen Maßnahmen wurden insbesondere eigentumsrechtlich und im Zusammenhang mit notwendigen Investitionen an den Gebäuden den gesetzlichen Regelungen entsprechend eindeutige Verhältnisse geschaffen und den SHLF AöR für die Zukunft Altlastenprobleme von der Hand gehalten. Verkauft wurden darüber hinaus Rohbauland, zwei Baugrundstücke und eine nicht mehr benötigte bebaute Liegenschaft zu einem Preis von insgesamt 1.243.475,00 Euro.

Neuwaldbildung, E+A, Sponsoring

Im Jahr 2014 wurde auf insgesamt 15,5 Hektar Fläche der SHLF AöR neuer Wald geschaffen.

Auf vertraglicher Basis wurden die Übernahme von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 110.806 Euro vermarktet und Waldumbaumaßnahmen und Erstaufforstungen mit der SHLF AöR mit 56.400,84 Euro als Sponsoring von Dritten kofinanziert.

Für entsprechend prädestinierte Standorte wurden mit den zuständigen unteren Naturschutzbehörden Ökokonten eingerichtet, deren Ökopunkte über Verträge mit Ausgleichspflichtigen vermarktet werden. 2014 wurden Ökopunkte in einem finanziellen Gegenwert in Höhe von 375.100 Euro verkauft.

Bebaute Liegenschaften

In der Regel werden vermietete Gebäude grundlegend saniert, instandgesetzt und renoviert, das heißt zeitgemäß und energetisch ertüchtigt, wenn die Mieter ausgezogen sind. Dies ist in Anbetracht des Investitionsstaus bei nahezu allen Gebäuden erforderlich und erheblich einfacher und kostengünstiger, wenn die Gebäude nicht bewohnt sind, so bei den Förstereigebäuden Haale in Mörel und Drage.

Im ErlebnisWald Trappenkamp wurden mit finanzieller Unterstützung der Aktiv Region das Waldhaus grundlegend saniert und mit einer neuen Ausstellungskonzeption ausgestattet.

Das Verwaltungsgebäude des ErlebnisWaldes am Standort Tannenhof wurde grundlegend renoviert und in diesem Zuge energetisch auf den heutigen Stand gebracht.

Mit den elf Photovoltaikanlagen der SHLF AöR wurden im Berichtszeitraum 37.400 Euro erwirtschaftet.

In Glashütte (Segeberger Heide), Kellenhusen (Ostsee) und Sehestedt (Nord-Ostsee Kanal) unterhalten die SHLF AöR insgesamt acht Ferienwohnungen. Die Mieteinnahmen betrugen Dank weiter steigender guter Auslastung 81.841 Euro, das entspricht einer Einnahmesteigerung um 9,68 Prozent.

Rückstellungen

Die durch die SHLF AöR zu bildenden Rückstellungen gliedern sich in Forderungen gegen das Land Schleswig-Holstein für Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Beamtenpensionen durch die SHLF AöR und sonstige Rückstellungen auf.

Nachdem im Jahr 2011 die Bewertungen der Rückstellungen für Beamtenpensionen nach den Bestimmungen des Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrag (VersStaatsV) vom 01. Januar 2011 durchgeführt wurden, konnte im Jahr 2012 mit dem Finanzministerium eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass statt des pauschalierten Abfindungsmodells das in § 107b BeamtVG a.F. geregelte Erstattungsmodell für die SHLF AöR Gültigkeit behält.

Der Aktivwert des Erstattungsanspruchs gegen das Land Schleswig-Holstein durch die SHLF AöR beträgt nach dem für das Geschäftsjahr maßgeblichen finanzmathematischen Gutachtens 15.115 TEuro.

Die Gesamtrückstellung der Pensionen wird mit 19.523 TEuro veranschlagt.

Sonstige Rückstellungen sind dem Anhang zu entnehmen.

3.6.4 Finanzlage/Liquidität

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.555 TEuro betreffen 1.665 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten, davon 51 TEuro im Rahmen der sozialen Sicherheit und 678 TEuro aus Steuern.

Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Beghungsrechte und Jagdverpachtungen sowie aus Pachten, Gestattungen und Nutzungsentschädigungen machten die Ausweisung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in einer Höhe von 285 TEuro erforderlich.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

4 Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2014) und dem Aufstellungstag ergaben sich keine relevanten besonderen Ereignisse.

5 Prognosebericht

Da die Geschäftspolitik, die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR durch das Gesetz über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (»Errichtungsgesetz«) und die Satzung beschrieben worden sind, ist eine Änderung nicht geplant. Die vorgesehene Ausweitung der weiteren Naturwaldflächen in geplanter Höhe von circa 800 Hektar im Jahr 2016 wird zu einer weiteren Einschränkung der Hiebmenge führen, deren Umfang aktuell noch nicht absehbar ist. Damit ist die Auswirkung auf

zukünftige Ergebnisse nicht prognostizierbar, dies wird die wirtschaftliche Situation der SHLF AöR allerdings weiter erschweren.

Die Einführung des neuen forstlichen Informationsystems mit Kosten- und Leistungsrechnung in 2015 wird die Prozessabläufe innerhalb der nächsten Jahre weiter optimieren.

Die starken Stürme »Christian« und »Xaver« haben uns deutlich gemacht, dass die Auswirkungen des Klimawandels mit den dabei ausgeprägten Extremereignissen direkt auf die Forstbetriebe wirken. Zur langfristigen Risikovorsorge ist der Umbau der Wälder mit stabilen und klimaangepassten Baumartenmischungen das wichtigste Instrument. Dieses ist in die Verjüngungsplanung der Forsteinrichtung eingegangen. Danach besteht ein jährlicher investiver Umbaubedarf von 255 Hektar. Bedingt durch die Windwurfsituation und die dabei entstandenen Freiflächen besteht die Chance, hier den Waldumbau weiter zu forcieren, soweit dazu ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.

6.2 Absatzmarktrisiken

Die Umsatzerlöse aus Holzverkauf sind mit ihrem Anteil von circa 90 Prozent (Vorjahr: 82 Prozent) die ausschlaggebende Einflussgröße und bilden somit das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt entwickelt sich allerdings für alle Sortimente ausgesprochen stabil, sodass kurz- bis mittelfristig dieses Risiko begrenzbar scheint.

Die Abhängigkeit vom Holzertrag soll durch die Stabilisierung weiterer Geschäftsfelder weiterhin gemindert werden. Dazu konnte der Produktbereich Dienstleistungen, aber auch die Diversifikation bei Brennholz und Wildbret durch Einbindung der Geschäftsfelder der Service GmbH als Betriebe gewerblicher Art in der SHLF AöR erfolgreich weitergeführt werden.

6.3 Beschaffungsmarktrisiken

Rohstoffverfügbarkeit und Preisänderungen stellen für die SHLF AöR als Urproduzenten ein vergleichsweise geringes Unternehmensrisiko dar. Die Hiebmenge zur Erzielung der geplanten Holzeinnahmen ergibt sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche und damit der Rohstoffverfügbarkeit. Diese ist mit der Forsteinrichtung seit 2012 auf nachhaltig 249.000 Festmeter gestiegen.

6.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes finanzielles Risiko ist in dem

Wegfall der Zuschussgewährung für Gemeinwohleistungen durch das Land Schleswig-Holstein zu sehen. Es wurde deshalb für die Jahre 2015 bis 2018 mit dem Land Schleswig-Holstein eine neue Zielvereinbarung zur Sicherung der Finanzierung der besonderen Gemeinwohleistungen über 3.287 TEuro unterzeichnet.

Die SHLF AöR hat planmäßig die angestrebte »schwarze Null« erreicht, ein kurzfristiger Wegfall der Zuschüsse für Gemeinwohleistungen ist allerdings aufgrund der hohen Personalkosten nicht abzufangen.

Die zukünftige finanzielle Entwicklung kann von nicht durch die SHLF AöR beeinflussbaren Faktoren wie der Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globale Finanzkrisen beeinträchtigt werden. Um diesen Risiken mit geeigneten Mitteln begegnen zu können, wird nach wie vor konsequent an der Stärkung des Innenfinanzierungspotenzials gearbeitet.

Das Land Schleswig-Holstein haftet nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (Gewährträgerhaftung) als Träger der SHLF AöR für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten unbeschränkt, soweit Befriedigung aus dem Vermögen der SHLF AöR nicht erlangt werden kann.

Die SHLF AöR unterliegt dem Selbstversicherungsprinzip. Das Land erstattet der SHLF AöR Schäden ab einer Gesamthöhe von 100 TEuro je Geschäftsjahr. Der Abschluss von Versicherungen ist zulässig.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken aus den Handelsbeziehungen der SHLF AöR werden bereits bei Vertragsabschluss in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt. Dabei wird einerseits auf verfügbare Daten der bisherigen Geschäftsbeziehungen und Auskunfteien zurückgegriffen, zum anderen finden Instrumente wie Eigentumsvorbehalt, Bankbürgschaften (insbesondere beim Holzverkauf) oder Vorauszahlungen Anwendung.

6 Chancen- und Risikobericht / Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der SHLF AöR ist darauf ausgerichtet, auch weiterhin bei einem schwieriger werdenden Umfeld, die Risiken im Wirtschaftsbereich selbst zu tragen.

Risiken der Geschäftstätigkeit liegen im Wesentlichen in den branchentypischen naturalen Risiken und den üblichen Marktschwankungen. Betroffen ist daher hauptsächlich das Kerngeschäft Holz.

Die SHLF AöR hat in den vergangenen Jahren ein internes Berichts- und Kontrollsysteem, bestehend aus täglich abrufbaren Controllingberichten und ein Reporting für die Kostenstellenverantwortlichen inkl. einer Übersicht über den Gesamtbetrieb aufgebaut. Dieses wird mit Einführung der neuen Software weiter optimiert.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können, falls erforderlich, permanente Steuerungsprozesse in allen Geschäftsbereichen der SHLF AöR vorgenommen werden.

Der Bericht über die Abrechnung der besonderen Gemeinwohleistungen wird mit dem Geschäftsbericht des jeweiligen Geschäftsjahrs vorgelegt.

6.1 Naturale Risiken

Naturereignisse, Klima- und Witterungsexreme wie Windwurf, Schneebrock, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können innerhalb kurzer Zeit zu marktbeeinflussenden Kalamitäten führen. Die SHLF AöR versuchten auch 2014 durch ein kontinuierliches, IT-gestütztes Waldschutzmonitoring mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt diesen Risiken zu begegnen, um größere Schadereignisse, soweit beeinflussbar, zu verhindern.

Zu erwähnen ist, dass inzwischen landesweit in allen Beständen um sich greifende Eschensterben, welches durch eine Pilzerkrankung hervorgerufen wird. Mittelfristig ist ein Ausfall der Esche als eine Mischbaumart auf besser versorgten Standorten zu befürchten.

Im Berichtsjahr waren größere Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen in Höhe von 33 TEuro zu verzeichnen. Zinsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt.

6.5 Rechtliche Risiken

Die entscheidende Größe zur Realisierung der ertragseitigen Zielstellungen ist die mögliche Hiebmenge, die sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche ergibt. Weitere Nutzungseinschränkungen, wie die 2014 durchgeführten Flächenstilllegungen von 1.700 Hektar sind zu erwarten. Es ist durch das MELUR für das Jahr 2016 eine weitere Naturwaldausweisung von 800 Hektar in den Landesforsten geplant. Die direkten Reaktionsmöglichkeiten der SHLF AöR sind begrenzt und zielen im Wesentlichen darauf ab, den politischen und staatlichen Entscheidungsträgern die Auswirkungen dieser Problematik auf das Betriebsergebnis der SHLF AöR zu verdeutlichen. Sollte es im Geschäftsjahr 2016 zu weiteren weitreichenden Stilllegungen von Wirtschaftswald kommen, sind die Auswirkungen auf den Hiebsatz und damit direkt auf das Wirtschaftsergebnis zu verdeutlichen. Darüber hinaus ist die erneute negative Auswirkung auf den Wert des Anlagevermögens deutlich zu machen. Es würde sich dann eine Naturwaldausweisung von über zehn Prozent der Holzbodenfläche der SHLF AöR deutlich negativ auf das Betriebsergebnis und das Anlagevermögen auswirken.

Risiken, die sich aus Steuer-, Verwaltungs-, Arbeitsrecht, Kartellrecht, Umweltrecht etc. ergeben können, begegnet die SHLF AöR mit Unterstützung externer Kanzleien und Berater.

6.6 Chancenbericht

Nach der Integration der Geschäftsfelder der Service GmbH werden diese weiter optimiert. Damit können zusätzliche Geschäftsfelder zur weiteren Ergebnisverbesserung beitragen, auch wenn der Holzertrag immer den größten Anteil haben wird. Hier ist die Marktlage bei

dem Rohstoff Holz mittelfristig als positiv zu bezeichnen, es kann von stabilen Preisen und gleichbleibender Nachfrage ausgegangen werden.

6.7 Gesamtaussage

Nach der Windwurfaufarbeitung in 2014 und der Ausweisung der Naturwälder, muss für die Folgejahre der Hiebsatz als Grundlage für die mögliche Holzeinschlagsmenge neu hergeleitet werden. Auf dieser Basis und der Festlegung neuer Naturwaldflächen in 2016 wird ein neuer Hiebsatz festgelegt, der die wesentliche Grundlage für die Geschäftsentwicklung der SHLF AöR bilden wird. Zusätzlich sollen neue Geschäftsfelder zur Stabilisierung der Umsätze beitragen.

7 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die in der SHLF AöR bestehenden Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die in verschiedenen Anlagen bestehenden liquiden Mittel sowie Forderungen und Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Fremdkapital in Form von Krediten bestehen nicht. Kreditlinien bestehen zur Sicherstellung der Zahlung von Personalkosten in Höhe von 700 TEuro bei der Hausbank. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Finanziellen Risiken begegnet das Unternehmen durch eine konservative Anlagepolitik. Anlagen werden gem. den Richtlinien für Stiftungsvermögen des Landes Schleswig-Holstein getätigt.

Weiterhin werden zur Risikoabfederung für zukünftige Zahlungen der Beamtenpensionen durch die SHLF AöR liquide Mittel aufgebaut.

Ein weiteres Finanzinstrument ist die ständige Überwachung des den Kostenstellen zur Verfügung gestellten Budgetrahmens.

Neumünster, den 23. Juni 2015

Tim Scherer
Direktor
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten
	01.01.2014				31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	314.702,13	63.979,90	0,00	0,00	378.682,03
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	75.000,00	0,00	0,00	75.000,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	314.702,13	138.979,90	0,00	0,00	453.682,03
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	513.042.355,14	1.810.162,09	2.789.953,84	344.634,73	512.407.198,12
2. technische Anlagen und Maschinen	1.492.290,14	187.288,00	5.269,30	0,00	1.674.308,84
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.007.440,70	1.054.581,72	142.706,46	723.715,79	6.643.031,75
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	560.184,79	529.902,56	0,00	-1.068.350,52	21.736,83
Summe Sachanlagen	520.102.270,77	3.581.934,37	2.937.929,60	0,00	520.746.275,54
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.000,00	0,00	137.484,47	0,00	162.515,53
2. Beteiligungen	40.500,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.187.072,99	0,00	307.500,00	0,00	2.879.572,99
4. Genossenschaftsanteile	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
Summe Finanzanlagen	3.532.572,99	0,00	444.984,47	0,00	3.087.588,52
Summe Anlagevermögen	523.949.545,89	3.720.914,27	3.382.914,07	0,00	524.287.546,09

kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen Geschäftsjahr	
01.01.2014					31.12.2014		31.12.2014
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
132.386,32	43.974,90	0,00	0,00	0,00	176.361,22	0,00	202.320,81
0,00	5.625,00	0,00	0,00	0,00	5.625,00	0,00	69.375,00
132.386,32	49.599,90	0,00	0,00	0,00	181.986,22	0,00	271.695,81
5.331.372,68	15.652.015,10	0,00	13.362,27	0,00	20.970.025,51	0,00	491.437.172,61
461.722,14	166.514,00	0,00	3.048,30	0,00	625.187,84	0,00	1.049.121,00
2.471.849,42	641.736,51	0,00	124.410,46	0,00	2.989.175,47	0,00	3.653.856,28
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.736,83
8.264.944,24	16.460.265,61	0,00	140.821,03	0,00	24.584.388,82	0,00	496.161.886,72
163.214,51	39.099,22	0,00	74.798,20	0,00	127.515,53	0,00	35.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.879.572,99
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
163.214,51	39.099,22	0,00	74.798,20	0,00	127.515,53	0,00	2.960.072,99
8.560.545,07	16.548.964,73	0,00	215.619,23	0,00	24.893.890,57	0,00	499.393.655,52

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

		Euro	Geschäftsjahr Euro	Prozent	Vorjahr Euro
1.	Umsatzerlöse		30.840.393,15	100,00	16.914.630,17
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		997.015,60	3,23	981.110,50
3.	andere aktivierte Eigenleistungen		206.009,14	0,67	146.363,01
4.	sonstige betriebliche Erträge		5.777.552,43	18,73	4.701.788,16
5.	Materialaufwand				
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.328.029,08			686.665,50
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.848.632,37	13.176.661,45	42,73	5.138.262,35
6.	Personalaufwand				
a)	Löhne und Gehälter	7.642.819,91			7.201.466,07
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung Euro 1.259.551,47 (Euro 1.304.258,57)	2.772.004,60	10.414.824,51	33,77	2.684.223,30
7.	Abschreibungen				
a)	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.509.865,51			1.992.224,90
b)	auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	16.509.865,51	53,53	70.192,53
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen		4.833.062,28	15,67	3.803.462,62
9.	Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen Euro 4.860,00 (Euro 0,00)		4.860,00	0,02	0,00
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		89.543,51	0,29	122.006,69
11.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		76.686,64	0,25	10.631,86
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		39.099,22	0,13	163.214,51
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 217.252,24 (Euro 193.115,21)		217.252,24	0,70	200.168,35
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-7.198.704,74	23,34	936.650,26
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.516,75			59.477,18
16.	sonstige Steuern	187.107,61	192.624,36	0,62	77.597,45
17.	Jahresfehlbetrag		7.391.329,10	23,97	-799.575,63

Bilanz zum 31. Dezember 2014

		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizizenzen an solchen Rechten und Werten	202.320,81		182.315,81	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	69.375,00	271.695,81	0,00	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	491.437.172,61		507.710.982,46	
2. technische Anlagen und Maschinen	1.049.121,00		1.030.568,00	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.653.856,28		2.535.591,28	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.736,83	496.161.886,72	560.184,79	

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.000,00		136.785,49
2. Beteiligungen	40.500,00		40.500,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.879.572,99		3.187.072,99
4. Genossenschaftsanteile	5.000,00	2.960.072,99	5.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	384.499,83		324.020,10
2. fertige Erzeugnisse und Waren	3.694.094,83	4.078.594,66	2.697.079,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.073.929,02		1.504.929,06
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00 (Euro 116.000,00)	0,00		515.213,38
3. sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 96.970,09 (Euro 116.222,98)	565.509,16	3.639.438,18	627.631,12
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	193.705,72	224.657,03	
	517.546.724,34	524.893.856,21	
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		407.473.179,82	407.473.179,82
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	8.097.713,25	7.569.784,48	
IV. Jahresfehlbetrag		-7.391.329,10	799.575,63
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		332.323,49	97.703,66
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.407.726,00		3.576.947,00
2. Steuerrückstellungen	4.674,00		198.885,24
3. sonstige Rückstellungen	1.782.096,47	6.194.496,47	1.855.603,65
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 81,95 (Euro 69.804,92)	81,95		69.804,92
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.120,00		300.165,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.664.844,92 (Euro 2.009.813,15)	1.664.844,92		2.009.813,15
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,00 (Euro 53.061,08)	0,00		53.061,08
5. sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern Euro 678.230,63 (Euro 424.722,63) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 51.097,65 (Euro 80.665,47) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 883.795,17 (Euro 546.588,26)	883.795,17	2.554.842,04	546.588,26
E. Rechnungsabgrenzungsposten		285.498,37	342.744,32
	517.546.724,34	524.893.856,21	

REVISION NORD

H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Unterzeichnung des Prüfungsberichts

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Neumünster, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteams sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

REVISION NORD

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, zum 31. Dezember 2014 den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

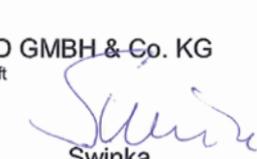
Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Offenlegung, Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Der Prüfungsbericht wird gem. § 321 Abs. 5 HGB unter Berücksichtigung von § 32 WPO wie folgt unterzeichnet:

Hamburg, den 23. Juni 2015

RN REVISION NORD GMBH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Widera
Wirtschaftsprüfer


Swinka
Wirtschaftsprüfer



Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen«



Gemeinwohlleistungen auflaufend 2008–2014

Teilleistung	Übertrag 2008–2010	Plan	Ist	Plan	Ist		Plan	Ist	Plan	Ist	Gesamt Plan	Gesamt Ist	Gesamt 2011–2014 und Übertrag Rest 2008–2010
		2011	2012	2013	2014		2011–2014						
Waldpädagogik und Umweltbildung													
Gesamterlöse	695.704	1.997.000	2.461.157	1.997.000	2.399.000		1.951.000	2.300.969	1.951.000	2.338.667	5.945.000	9.499.793	10.195.497
Gesamtkosten inkl. Umlage	481.636	1.997.000	2.003.144	1.997.000	2.520.926		1.951.000	2.520.759	1.951.000	2.374.840	5.945.000	9.419.669	9.901.305
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	214.068	0	458.013	0	-121.926		0	-219.790	0	-36.173	0	80.124	294.192
Erholungsleistungen													
Gesamterlöse	-34.711	250.000	244.370	250.000	235.356		227.000	211.259	227.000	211.800	727.000	902.785	868.075
Gesamtkosten inkl. Umlage	-95.487	250.000	278.354	250.000	206.650		227.000	290.271	227.000	370.703	727.000	1.145.978	1.050.492
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	60.776	0	-33.984	0	28.706		0	-79.012	0	-158.903	0	-243.193	-182.417
Naturschutz													
Gesamterlöse	10.935	987.500	1.016.537	987.500	1.040.908		976.000	996.712	976.000	1.061.582	2.951.000	4.115.739	4.126.674
Gesamtkosten inkl. Umlage	81.662	987.500	978.144	987.500	967.056		976.000	933.323	976.000	1.049.347	2.951.000	3.927.870	4.009.532
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	-70.727	0	38.393	0	73.852		0	63.389	0	12.235	0	187.868	117.141
Neuwaldbildung													
Gesamterlöse	127.193	230.000	292.238	230.000	279.875		115.000	115.000	115.000	162.321	690.000	849.434	976.627
Gesamtkosten inkl. Umlage	-630.374	230.000	1.036.460	230.000	361.406		115.000	267.447	115.000	183.968	690.000	1.849.281	1.218.907
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	757.567	0	-744.222	0	-81.531		0	-152.447	0	-21.647	0	-999.847	-242.280
Ausbildung													
Gesamterlöse	-201	476.000	522.268	448.000	471.786		448.000	488.501	448.000	468.170	1.820.000	1.950.725	1.950.524
Gesamtkosten inkl. Umlage	25.060	476.000	517.661	448.000	470.110		448.000	520.290	448.000	460.000	1.820.000	1.968.061	1.993.121
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	-25.261	0	4.607	0	1.676		0	-31.789	0	8.170	0	-17.336	-42.597
Summe Gesamt	Übertrag 2008–2010	Plan	Ist	Plan	Ist		Plan	Ist	Plan	Ist	Gesamt Plan	Gesamt Ist	Gesamt 2011–2014 und Übertrag Rest 2008–2010
	936.422	0	-277.193	0	-99.223		0	-419.649	0	-196.318	0	-992.384	-55.962

2014 Werte der Planung, da Jahr nicht abgeschlossen!

Gemeinwohlleistungen im Wald

Erbringen besonderer Gemeinwohlleistungen durch die SHLF
gemäß § 6 Abs. 2 Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten
auf der Grundlage jährlicher Zuschüsse aus dem Landshaushalt

1. Teilleistung – Waldpädagogik und Umweltbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	2011–2014	2014	2013	2012	2011	Abweichung		
						Plan/Ist 2014		Ist zum Vorjahr
						abs.	in %	abs.
I. ErlebnisWald Trappenkamp								
Anzahl aller Besucher	200.000	131.444	112.778	121.213	136.388	-68.556	66%	18.666
Personen in waldpädagogischer Betreuung	13.000	6.810	10.350	9.908	15.180	-6.190	52%	-3.540
Multiplikatoren-Fortbildungen pro Jahr	2	5	4	5	9	3	250%	1
Anzahl Abschlüsse »Waldpädagogik Zertifikat«		16	11	15	10			5
Fachliche Betreuung von Wald- und Naturkindergärten	150	172	162	134	105	22	115%	10
Besetzte FÖJ-Stellen im EWT und JWHen	3	6	6	3	6	3	200%	0
Besucherzufriedenheit gem. Befragung EWT in %		*	*	*	92			

II. Jugendwaldheime (JWH)

Belegungsdauer in Kalenderwochen pro Jahr**	38	31	38	40	49	-7	82%	-7
Gruppen bei Veranstaltungen mit waldpäd. Elementen	13	15	13	19	36	2	115%	2
Personen in waldpädagogischer Betreuung								
III. Betriebliche Waldpädagogik								
Kinder in waldpädagogischer Betreuung	8.000	7.150	6.920	6.520	6.180	-850	89%	230
Personen bei waldpädagogischen Führungen, Veranstaltungen, Exkursionen		900	3.200		3200			

* Wert nicht verfügbar

** Summe beider Jugendwaldheime ohne sonstige/nicht waldpädagogisch orientierte Belegung

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	2013, 2014	2014	2013	2011, 2012	2012	2011	Abweichung		
							Plan/Ist 2014		Ist zum Vorjahr
							abs.	in %	abs.
Gesamteinnahmen									
Gesamteinnahmen	1.951.000 €	2.464.734 €	2.300.969 €	1.997.000 €	2.399.000 €	2.461.157 €	513.734	126%	163.765 €
davon: Zuschüsse	1.541.000 €	1.540.996 €	1.541.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €	-4 €	100%	-4 €
EWT	580.000 €	679.996 €	680.000 €	600.000 €	700.000 €	600.000 €	99.996 €	117%	-4 €
JWH	480.000 €	480.000 €	480.000 €	490.000 €	490.000 €	490.000 €	0 €	100%	0 €
Betriebliche Waldpädagogik	280.000 €	180.000 €	180.000 €	290.000 €	190.000 €	290.000 €	-100.000 €	64%	0 €
Umlage 15%	201.000 €	201.000 €	201.000 €	207.000 €	207.000 €	207.000 €	0 €	100%	0 €
davon: eigene Erlöse	410.000 €	923.738 €	759.969 €	410.000 €	812.000 €	874.157 €	513.738 €	225%	163.769 €
EWT	320.000 €	803.327 €	613.648 €	320.000 €	680.376 €	703.650 €	483.327 €	251%	189.679 €
JWH	90.000 €	102.669 €	127.143 €	90.000 €	111.795 €	133.321 €	12.669 €	114%	-24.474 €
Betriebliche Waldpädagogik		17.741 €	19.177 €		19.829 €	37.186 €	17.741 €		-1.436 €

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist	Abweichung		
	2013, 2014	2014	2013	2011, 2012	2012	2011	Plan/Ist 2014	Ist zum Vorjahr	
							abs.	in %	abs.

Gesamtausgaben	1.951.000 €	2.812.914 €	2.520.759 €	1.997.000 €	2.520.926 €	2.003.144 €	861.914 €	144%	292.155 €
-----------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-----------	------	-----------

EWT	987.000 €	2.004.321 €	1.742.989 €	1.010.000 €	1.718.145 €	1.287.243 €	1.017.321 €	203%	261.331 €
-----	-----------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	------	-----------

JWH	642.000 €	576.376 €	581.368 €	653.500 €	592.053 €	478.421 €	-65.624 €	90%	-4.992 €
-----	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----	----------

Betriebliche Waldpädagogik	322.000 €	232.216 €	196.401 €	333.500 €	210.728 €	237.480 €	-89.784 €	72%	35.816 €
----------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----	----------

davon:									
--------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Personalausgaben*		1.227.349 €	1.181.582 €			1.169.688 €	785.797 €	1.227.349 €	
-------------------	--	-------------	-------------	--	--	-------------	-----------	-------------	--

Sachausgaben einschließlich Investitionen		1.218.662 €	1.010.382 €			1.022.421 €	956.067 €	1.218.662 €	
---	--	-------------	-------------	--	--	-------------	-----------	-------------	--

Umlage 15%		201.000 €	366.902 €	328.795 €	207.000 €	328.816 €	261.280 €	165.902 €	183% 38.107 €

<

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist	Abweichung		
	2013, 2014	2014	2013	2011, 2012	2012	2011	Plan/Ist 2014		Ist 2014
							abs.	in %	zum Vorjahr
Gesamtausgaben	976.000 €	882.180 €	933.323 €	987.500 €	967.056 €	978.144 €	-93.820 €	90%	-51.144 €
davon:									
Entgangene Erlöse durch Nutzungsverzicht in Naturwäldern	700.000 €	700.000 €	700.000 €	700.000 €	700.000 €	700.000 €	0 €	100%	0 €
Personalausgaben		76.207 €	100.194 €		113.408 €	97.650 €	76.207 €		-23.987 €
Sachausgaben einschließlich Investitionen		82.210 €	102.696 €		118.815 €	144.214 €	82.210 €		-20.486 €
Umlage 15%	37.500 €	23.763 €	30.433 €	37.500 €	34.833 €	36.280 €	-13.737 €	63%	-6.671 €
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung									
Gesamteinnahmen	976.000 €	1.020.890 €	996.712 €	987.500 €	1.040.908 €	1.016.537 €	44.890 €	105%	24.178 €
Gesamtausgaben inklusive Umlage	976.000 €	882.180 €	933.323 €	987.500 €	967.056 €	978.144 €	-93.820 €	90%	-51.144 €
Überschuss	0 €	138.710 €	63.388 €	0 €	73.852 €	38.393 €	138.710 €		75.322 €
Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:									
Im Bereich Naturschutz ist ein Überschuss von 138.710 € entstanden. Zum Einen sind die geplanten Einnahmen (Eigene Erlöse) um 44.890 € (Plan 0,00 €) höher ausgefallen. Zum Anderen fielen alle Posten des Aufwandes geringer aus als die Einnahmen. Projekte konnten teilweise mit geringerem Aufwand realisiert werden oder wurden aufgrund von Sturmschäden durch den Orkan »Christian« und der Sturmschadensbeseitigung verschoben. Die geplanten Projekte werden nachgeholt. Eine Projektliste liegt dem MELUR vor.									
3. Teilleistung – Erholungsleistungen									
Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
	2011-2014	2014	2013	2012	2011		Plan/Ist 2014		Ist 2014
							abs.	in %	zum Vorjahr
Mitwirkung in Aktiv Regionen	3	1	2	2	2		-2	33%	-1
Betreuung/Entwicklung von Naturerlebnisräumen	3	5	2	2	2	ja	2	167%	3
Teilnahme Landesgartenschau 2011						ja			
Veranstaltungen Internationales Jahr der Wälder 2011							2		
Kilometer ausgewiesene Reit- und Fahrwege		604	601	601	572				3
Anzahl Erholungseinrichtungen		674	310	310	166				364
Kosten je Hektar Holzbodenfläche		5,90 €	4,20 €	4,50 €	6,04 €				1,73 €
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung									
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist	Abweichung		
	2013, 2014	2014	2013	2011, 2012	2012	2011	Plan/Ist 2014		Ist 2014
							abs.	in %	zum Vorjahr
Gesamteinnahmen	227.000 €	208.869 €	211.259 €	250.000 €	235.356 €	244.370 €	-18.131 €	92%	-2.389 €
davon: Zuschüsse	207.000 €	207.000 €	207.000 €	230.000 €	230.000 €	230.000 €	0 €	100%	0 €
Erholungsleistungen	180.000 €	180.000 €	180.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €	0 €	100%	0 €
Umlage 15%	27.000 €	27.000 €	27.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	0 €	100%	0 €
davon: eigene Erlöse	20.000 €	1.869 €	4.259 €	20.000 €	5.356 €	14.370 €	-18.131 €	9%	-2.389 €
Gesamtausgaben	227.000 €	201.902 €	290.271 €	250.000 €	206.650 €	278.354 €	-25.098 €	89%	-88.370 €
davon:									
Personalausgaben		154.252 €	165.617 €		121.369 €	104.373 €	154.252 €		-11.366 €
Sachausgaben einschließlich Investitionen		21.315 €	76.655 €		58.326 €	137.674 €	21.315 €		-55.340 €
Umlage 15%	27.000 €	26.335 €	47.999 €	30.000 €	26.954 €	36.307 €	-665 €	98%	-21.664 €

5. Teilleistung – Ausbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung			zum Vorjahr
	2013, 2014	2014	2013	2012	2011	Plan/Ist 2014	Ist 2014	abs.	
						abs.	in %	abs.	
Anzahl der Ausbildungsstätten	3	3	4	4	4		100%	1	
Anzahl laufender Ausbildungsverträge	16	16	16	16	16		100%	0	
Anzahl Unterrichtsstunden an der LAF		227	250	300	153			23	
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist	Abweichung		
	2013, 2014	2014	2013	2011, 2012	2012	2011	Plan/Ist 2014	Ist 2014	zum Vorjahr
							abs.	in %	abs.
Gesamteinnahmen	448.000 €	494.003 €	488.501 €	448.000 €	471.786 €	522.268 €	40.501 €	109%	-5.502 €
davon: Zuschüsse	448.000 €	448.008 €	448.008 €	448.000 €	448.000 €	476.000 €	8 €	100%	
Ausbildung	389.565 €	389.568 €	389.568 €	389.565 €	389.565 €	413.913 €	3 €	100%	
Umlage 15%	58.435 €	58.440 €	58.440 €	58.435 €	58.435 €	62.087 €	5 €	100%	
davon: eigene Erlöse	45.995 €	40.493 €		23.786 €	46.268 €	40.493 €			-5.502 €
Gesamtausgaben	448.000 €	505.695 €	520.290 €	448.000 €	470.110 €	517.661 €	72.290 €	116%	14.595 €
davon:									
Personalausgaben		365.525 €	380.731 €		368.623 €	372.430 €			15.206 €
Sachausgaben einschließlich		74.210 €	71.695 €		40.168 €	77.710 €			-2.515 €
Investitionen									
Umlagen 15%	58.435 €	65.960 €	67.864 €	62.087 €	61.319 €	67.521 €	9.429 €	116%	1.904 €
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung									
Gesamteinnahmen	448.000 €	494.003 €	488.501 €	448.000 €	471.786 €	522.268 €	40.501 €	109%	-5.502 €
Gesamtausgaben	448.000 €	505.695 €	520.290 €	448.000 €	470.110 €	517.661 €	72.290 €	116%	14.595 €
Überschuss		-11.692 €	-31.789 €	0 €	1.676 €	4.607 €			-20.097 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Obwohl die Einnahmen um Eigene Erlöse von 45.995 € gestiegen sind, gab es im Bereich Ausbildung in 2014 ein Ergebnis von -11.692 €, da die Ausgaben mit 57.695 € den Plan überstiegen.

6. Gesamtübersicht

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist	Abweichung	
	2013, 2014	2014	2013	2011, 2012	2012	2011	Plan/Ist 2014	in %
Gesamteinnahmen	3.717.000 €	4.350.817 €	4.112.440 €	3.912.500 €	4.426.925 €	4.536.571 €	395.440 €	117%
davon: Zuschüsse inkl. Umlage	3.287.000 €	3.287.000 €	3.287.008 €	3.482.500 €	3.482.500 €	3.510.500 €	0 €	100%
Waldpädagogik	1.541.000 €	1.540.996 €	1.541.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €	-4 €	100%
Naturschutz	976.000 €	976.000 €	976.000 €	987.500 €	987.500 €	987.500 €	0 €	100%
Erholung	207.000 €	207.000 €	207.000 €	230.000 €	230.000 €	230.000 €	0 €	100%
Neuwaldbildung	115.000 €	114.996 €	115.000 €	230.000 €	230.000 €	230.000 €	-4 €	100%
Ausbildung	448.000 €	448.008 €	448.008 €	448.000 €	448.000 €	476.000 €	8 €	100%
davon: eigene Erlöse	430.000 €	1.063.817 €	825.432 €	430.000 €	944.425 €	1.026.071 €	633.817 €	247%
Waldpädagogik	410.000 €	923.738 €	759.969 €	410.000 €	812.000 €	874.157 €	513.738 €	225%
Naturschutz		44.890 €	20.712 €			53.408 €	29.037 €	44.890 €
Erholung	20.000 €	1.869 €	4.259 €	20.000 €	5.356 €	14.370 €	-18.131 €	9%
Neuwaldbildung		47.325 €				49.875 €	62.238 €	47.325 €
Ausbildung		45.995 €	40.493 €			23.786 €	46.268 €	45.995 €
Gesamtausgaben	3.717.000 €	4.586.658 €	4.532.090 €	3.912.500 €	4.526.148 €	4.813.763 €	869.658 €	123%
Waldpädagogik	1.951.000 €	2.812.914 €	2.520.759 €	1.997.000 €	2.520.926 €	2.003.144 €	861.914 €	144%
Naturschutz	976.000 €	882.180 €	933.323 €	987.500 €	967.056 €	978.144 €	-93.820 €	90%
Erholung	227.000 €	201.902 €	290.271 €	250.000 €	206.650 €	278.354 €	-25.098 €	89%
Neuwaldbildung	115.000 €	183.968 €	267.447 €	230.000 €	361.406 €	1.036.460 €	68.968 €	160%
Ausbildung	448.000 €	505.695 €	520.290 €	448.000 €	470.110 €	517.661 €	57.695 €	113%
Unter-/Überschuss 2013		Plan	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist	Ergebnis 2011–2014
		2014	2013	2012	2011/2012	2012	2011	
davon:								
Waldpädagogik		-348.180 €	-219.790 €			-121.926 €	458.013 €	-231.882 €
Naturschutz		138.710 €	63.388 €			73.852 €	38.393 €	314.344 €
Erholung		6.967 €	-79.013 €			28.706 €	-33.984 €	-77.323 €
Neuwaldbildung		-21.647 €	-152.447 €			-81.531 €	-744.222 €	-999.848 €
Ausbildung		-11.692 €	-31.789 €			1.676 €	4.607 €	-37.198 €
Unter-/Überschuss auflaufend für Zielvereinbarung 2011–2014:		-235.841 €	-419.651 €			-99.223 €	-277.192 €	-1.031.907 €

In 2014 ist ein Gesamtergebnis im Bereich Gemeinwohlleistungen von -235.841 € entstanden. Damit wurden insgesamt mehr Ausgaben getätigt als durch den Zuschuss und die eigenen Erlöse gedeckt sind. Die Bereiche Naturschutz und Erholung zeigen dabei Überschüsse, während die Bereiche Waldpädagogik, Neuwaldbildung und Ausbildung die Ausgaben durch die Einnahmen nicht decken können. Das auflaufende Ergebnis über den Zielvereinbarungszeitraum von 2011–2014 liegt in der Höhe von -1.031.907 €. Werden die Ergebnisse der beiden Zielvereinbarungszeiträume 2008–2010 (936.422 €) und 2011–2014 (-1.032.079 €) miteinander verrechnet, ergibt sich ein Gesamtergebnis von -95.657 €.



Geschäftsbericht 2014

Wald für mehr.

Herausgeber

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Memellandstraße 15

24537 Neumünster

T_+49(0)4321/5592-0

F_+49(0)4321/5592-190

E_poststelle@forst-sh.de

Konzept, Text und Gestaltung

Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

Bildnachweis

Magent, Stephan Mense, Metronom GmbH,
Nadine Neuburg, Stefan Polte, Kerstin Schiele,
Silke Schneider, Matthias Schultz, Ralf Seiler,
Jörg Wohlfomm, Annette Wruck, Mareike Wittek

gedruckt auf

FSC®-zertifiziertem Papier der Sorte Heaven 42,
mattgestrichen Bilderdruck

Auflage:

600 Exemplare



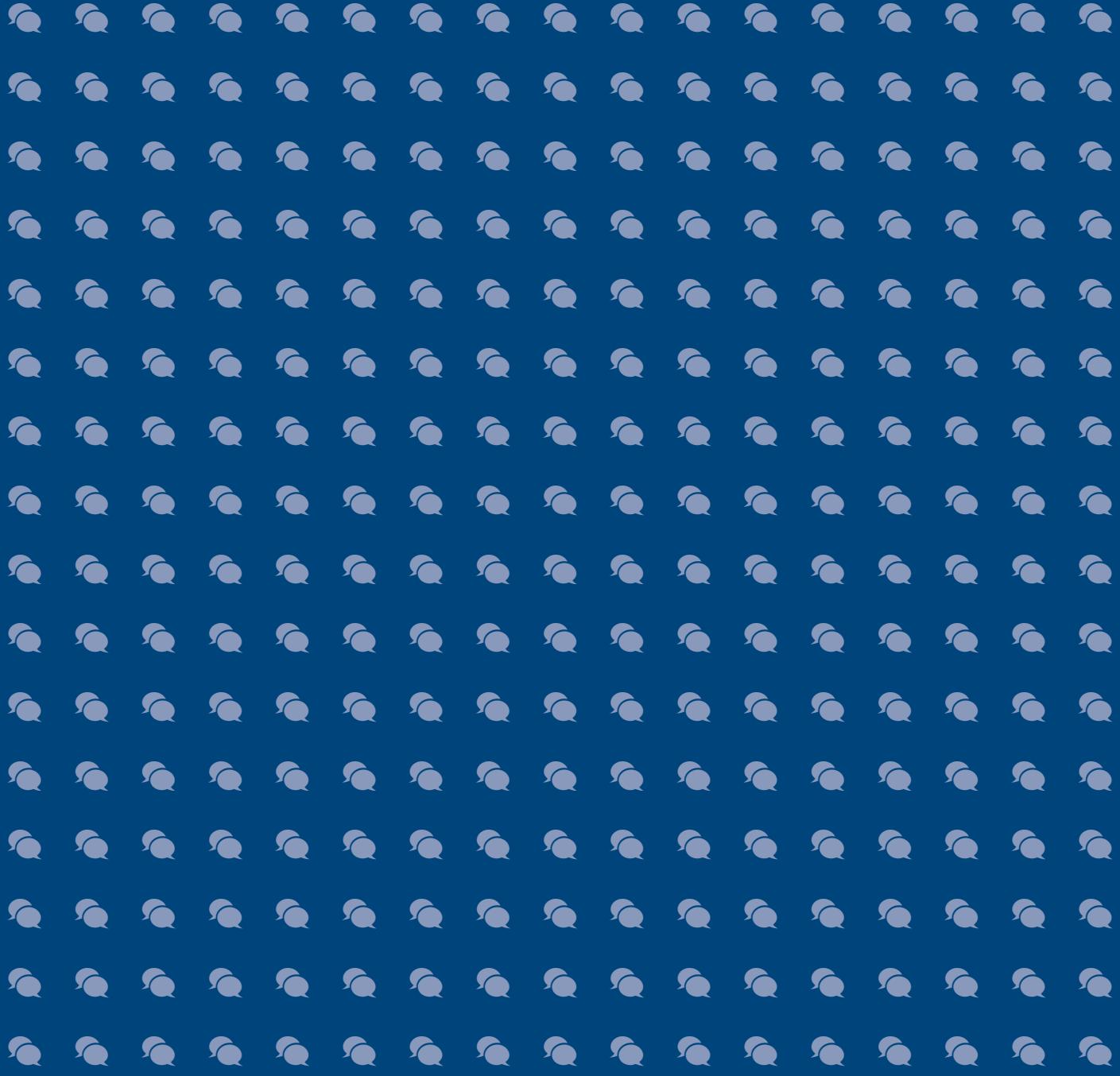
FSC®
www.fsc.org
FSC® C010535

Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



PEFC™
PEFC/0421141/01400000028

Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.



www.forst-sh.de